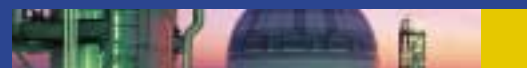


2001

GESCHÄFTSBERICHT



TRI | PLAN

TRIPLAN – Eckdaten (IAS):	2001/T€	2000/T€	Veränderung in %
Umsatz	31.181	25.774	21,0
EBITDA	575	1.178	-51,2
EBIT	-527	536	n. a.
Wertberichtigung	-2.328	n. a.	n. a.
EBT	-3.589	255	n. a.
Periodenergebnis	-4.034	45	n. a.
Ergebnis je Aktie (€)	-0,68	0,01	n. a.
Mitarbeiteranzahl (per 31.12.)	307	272	12,9

TRIPLAN – Überblick 2001

Q1/01

Hauptversammlung: Am 30. Januar 2001 führt die TRIPLAN AG eine außerordentliche Hauptversammlung durch, auf der die Weichen für den Börsengang gestellt werden. So wird unter anderem eine Kapitalerhöhung auf 6,5 Mio. € beschlossen.

Premiere: TRIBASE, das Software-Tool für Engineering und Lifecycle-Data-Management im Anlagenbau, gelangt zur Markteinführung.

Ausrüstung: Albert Kahn Ass., ein führendes Engineering-Unternehmen in den USA, wird mit TRIPLAN Software-Tools ausgestattet.

Börsengang: Die Notierungsaufnahme an der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgt am 29. März 2001. Die TRIPLAN-Aktie kommt zu 6,00 €. Der erste Kurs beträgt 6,29 €.

Messeauftritt: TRIPLAN präsentiert auf der CeBIT Pilotanwendungen im Bereich Application Service Providing.

Q2/01

Software-Launch: TRIPLAN präsentiert die TRICAD-MS Version 4.0.

Ausbau: Die Vertriebsstruktur wird konsequent ausgebaut: Nach der Gründung der Geschäftsstelle Stuttgart kommt nun Hamburg hinzu.

Zugewinn: Die TRIPLAN-Tochter CADISON übernimmt am 12. Juni 2001 das Hamburger Systemhaus lcs latschenberger cad-service. Dadurch wird die regionale Präsenz der Unternehmensgruppe im norddeutschen Raum gestärkt sowie die Kompetenz bei Applikationen für die Haus- und Gebäudetechnik.

Stapellauf: Die Projekt-Management-Software HEXAPLAN wird eingeführt.

Q3/01

Kursturbulenzen: Infolge des Insolvenzantrags der in finanzielle Schieflage geratenen mb Software AG des TRIPLAN-Großaktionärs, Herrn Bernhard Mursch, gerät der Aktienkurs der TRIPLAN AG unter Druck – obwohl das operative Geschäft dadurch nicht betroffen ist.

Akquisition: TRIPLAN übernimmt den Schweizer Software-Entwickler Venturis GmbH aus der Unternehmensgruppe der mb Software AG und verstärkt damit ihre Kompetenz im Bereich Fabrikplanung für die Automobilindustrie.

Rücktritt: Der Vorstandsvorsitzende Rolf Graf legt sein Amt im Zusammenhang mit der vorläufigen Wertberichtigung eines Investments in eine Beteiligungsgesellschaft nieder. Dr. Volker Schlüter führt seither die Geschäfte allein.

Antritt: Die mit TRIPLAN-Tools projektierte Arena AufSchalke wird eröffnet.

Q4/01

Auf Tuchfühlung: Das Unternehmen ist auf dem Infotag des Verbandes der Automobilindustrie (26. Oktober 2001) bei DaimlerChrysler in Sindelfingen präsent. DaimlerChrysler definiert TRICAD MS als Standard für die digitale Fabrikplanung.

Umplatzierung: Die NORD/LB (Emissionsbank und Designated Sponsor) übernimmt 32% der Aktien der TRIPLAN AG aus dem Besitz der mb Software AG und von Bernhard Mursch.

Index-Aufnahme: TRIPLAN wird in den SDAX, den Index der 100 größten Nebenwerte (Small Caps), aufgenommen.

GESCHÄFTSBERICHT

TEIL 01	Vorwort des Vorstands	02
	Die Aktie	03
	Das Geschäftsmodell	04–05
	Bereiche	06–17
	Engineering Services	08–11
	Technology Services	12–15
	Shared Services	16–17
	Kommunikation (Termine Finanzjahr 2002)	18–19
TEIL 02	Lagebericht	20–28
	Konzernabschluss	29–35
	Konzernbilanz	30–31
	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
	Konzern-Kapitalflussrechnung	34–35
	Konzernanhang	36–55
	Bestätigungsvermerk	56–57
	Bericht des Aufsichtsrats	58–59

Das Jahr 2001 war für die gesamte Weltwirtschaft ein Jahr mit einschneidenden Ereignissen. Vor allem im Zuge der Ereignisse vom 11. September in den USA wurde der Weltwirtschaft aufgezeigt, wie anfällig die internationalen Wirtschafts- und Finanzströme gegenüber Terror und Aggression sind. Dazu kamen die sich abkühlende Konjunktur und etliche zurückgestellte Investitionsentscheidungen, die sich auch in unseren Auftragsbüchern bemerkbar machten.

Dennoch konnte TRIPLAN der vor allem in der zweiten Jahreshälfte eher abwartenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zum Trotz bedeutende Neukunden gewinnen und größere Planungsprojekte realisieren. In diesem Zusammenhang sei vor allem auf die Partnerschaft mit der Roche AG in der gemeinsamen Entwicklung einer neuen Projektmanagementsoftware und die Ausrüstung des Automobilzulieferers Albert Kahn Ass. in den USA mit unserer Planungssoftware verwiesen. Die Produkte und Dienstleistungen unseres jüngsten Geschäftsbereiches Shared Services finden bei unseren Kunden wachsenden Zuspruch. Mit der Venturis GmbH haben wir ein für den Bereich digitale Fabrikplanung für die Automobilindustrie wichtiges Unternehmen akquirieren können, mit dem bereits seit langem eine fruchtbare Zusammenarbeit besteht. In Zukunft wollen wir jedoch unser Wachstum im Ausland mit Partnerschaften vorantreiben.

Das für unser Unternehmen wichtigste Ereignis im vergangenen Jahr war der Börsengang im Frühjahr. Dadurch gelangte TRIPLAN auf die Landkarte der internationalen Finanzströme – und mitten in ein turbulentes Börsenjahr. Unter anderem infolge der globalen Korrektur an den Finanzmärkten kam es auch bei der TRIPLAN-Aktie zu einer Unterbewertung, wie wir sie im Augenblick erleben. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass der Einstieg unseres Designated Sponsors, der NORD/LB, und positive Signale aus allen Geschäftsbereichen der Aktie wieder den nötigen Auftrieb verleihen werden.



Bad Soden, im April 2002

So bedeutsam der Börsengang der TRIPLAN AG gewesen ist, so konnten doch nicht alle Ziele erreicht werden. Daher zeigt die Ausgangsposition im Frühjahr 2002 ein Bild mit Licht und Schatten. Wir werden dennoch versuchen, die uns zur Verfügung stehenden Mittel so einzusetzen, dass wir ein nachhaltiges Ertragswachstum erzielen.

Wer TRIPLAN kennt, weiß, dass der im Unternehmen bestehende Anspruch „Innovativ aus Tradition“ keine bloße Floskel ist, sondern seit Jahren gelebte Praxis. TRIPLAN ist ein Unternehmen, das die Brücke zwischen dem Expertenwissen auf der Planungsseite und dem Fach-Know-how auf der IT-Seite schon vor Jahren geschlagen hat und täglich schlägt. Gerade in der Informationstechnologie gewährleistet nur beständige Weiterbildung, den Unternehmen weiterhin optimale Werkzeuge und Lösungen anzubieten.

In diesem Zusammenhang darf der Verweis auf qualifiziertes Personal nicht fehlen. Was dem Wachstum von TRIPLAN im Augenblick Grenzen setzt, ist der Bedarf an hochqualifiziertem Personal. TRIPLAN wird seine ehrgeizigen Ziele nur dann erreichen, wenn wir weiterhin Ingenieure und IT-Spezialisten mit den für TRIPLAN maßgeblichen Qualifikationen gewinnen können.

Die im Unternehmen Beschäftigten haben im abgelaufenen Geschäftsjahr – vor allem im ersten Halbjahr – Außergewöhnliches geleistet. Dafür gebührt ihnen mein ganz besonderer Dank.

Schließlich gilt mein Dank den Aktionären für das in unser Unternehmen gelegte Vertrauen.

Wichtige Monate der Ertragssteigerung und der Verbesserung unserer Wettbewerbsposition stehen vor uns. Wir wollen beweisen, dass das in uns gelegte Vertrauen gerechtfertigt ist.

Dr. Volker Schlüter
Vorstand der TRIPLAN AG

Kursentwicklung der TRIPLAN-Aktie

Jan. 2001

Feb./März 2002



Die Aktie der TRIPLAN AG hat seit der Emission im Rahmen der allgemeinen Aktienentwicklung, aber auch durch Sonderbelastungen – etwa im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren der mb Software AG und dem negativen Wirtschaftsklima im zweiten Halbjahr – bis September 2001 teilweise schwere Verluste hinnehmen müssen. Seit den Terroranschlägen in den USA etablierte sich unter abnehmender Volatilität eine moderate Aufwärtsbewegung, wodurch die steile Abwärtstrendlinie nach oben gebrochen werden konnte. Ende November übernahm die Norddeutsche Landesbank 32 % des Grundkapitals an der TRIPLAN AG und sorgte damit für eine Marktbereinigung und wieder einsetzendes Vertrauen.

– TRIPLAN-Aktie
– SDAX

TRIPLAN-Aktionärsstruktur

59,8%		Freefloat
8,5%		R. Graf
11,7%		Management
20%		R. Meier

Das Chartbild deutet im 1. Quartal 2002 auf eine Bodenbildung hin. Allerdings trockneten die Umsätze in der Aktie insbesondere nach dem Zwischenhoch Ende November wieder aus, so dass auf eine solide Aufwärtstrendentwicklung aus dem Umsatz- und Kursverhalten der Aktie noch nicht geschlossen werden kann. Das Interesse der Anleger ist offensichtlich trotz der erreichten niedrigen Bewertung noch abwartend.

Seit Beginn des Jahres 2002 konnte eine Bodenbildung bei 1,40 € beobachtet werden. Wir erwarten, dass die TRIPLAN-Aktie im ersten Halbjahr des Jahres 2002 ihre Bodenbildungsformation abschließt und in einen moderaten Aufwärtstrend einmündet.

Für das Gesamtjahr bleibt festzuhalten, dass eine merkliche Abkühlung der Konjunktur erfolgte; wichtige Kunden von TRIPLAN verschoben somit ihre Investitionsentscheidungen im IT-Bereich in das kommende Jahr. In Zusammenhang mit der sich erholenden Konjunktur zur Jahresmitte 2002 können dann diese Umsätze im zweiten Halbjahr 2002 realisiert werden.

Zwei Faktoren sollten in nächster Zukunft zum Tragen kommen: zum einen die Tatsache, dass die Aktien von Bernhard Mursch und der mb Software AG von der NORD/LB übernommen wurden und damit markttechnische Unsicherheiten bezüglich des Kurses der TRIPLAN-Aktie abgebaut werden konnten. Zum anderen sind wir zuversichtlich, dass der Markt für Industrial Services unsere neuen Produkte und gebündelten Dienstleistungen annehmen wird und die Realisierung von in 2001 verschobenen viel versprechenden Projekten erfolgt.

TRIPLAN AG – Aktienkennzahlen 2001 im Überblick

WKN	749930
Kürzel	TPN
Aktiengattung	Inhaber-Stammaktien
Aktienanzahl	6.500.000
Marktsegment	S MAX
Höchster Kurs (XETRA)	6,40 €
Niedrigster Kurs (XETRA)	0,92 €
Schlusskurs Jahresende	1,50 €
Marktkapitalisierung zum Jahresende	9,75 Mio. €
Durchschnittl. Handelsvolumen/Tag	3.284
Ergebnis je Aktie	-0,68
Eigenkapital je Aktie	1,63

TRIPLAN zählt in Europa zu den ersten Adressen für Industrial Services und Software. Unsere Kunden sind Markt- und Branchenführer in den Segmenten Chemie, Pharma, Biotechnologie, Automobilbau sowie Haus- und Gebäudetechnik. Sie vertrauen auf die einzigartige Kombination, die TRIPLAN als Dienstleistungsunternehmen bietet. Hochwertige Ingenieurdienstleistungen und Softwaresysteme stellen eine im Markt einzigartige Verbindung dar. Hieraus entstehen Synergien, von denen unsere Kunden nachhaltig profitieren.



Wenn komplexe technische Produktions- und Infrastrukturanlagen errichtet werden, nehmen sowohl der Kosten- als auch der Zeitfaktor dominierende Rollen bei der Planung ein. Unser Produkt- und Serviceportfolio bezieht sich hierbei auf die gesamte Wertschöpfungskette. Sie beginnt bei der Auslegung von innovativen Produktionsverfahren, über kompetentes Projektmanagement bis hin zur 3D-Planung der Produktionsanlagen.

Diesen differenzierten und vielschichtigen Prozess, von der ersten Planungsidee bis letztlich zur Stilllegung einer technischen Anlage, beherrscht TRIPLAN, weil wir alle Entscheidungsschritte und wichtigen Einflussgrößen kennen. TRIPLAN besitzt über 30 Jahre Erfahrung in der Planung von Anlagen und 20 Jahre im Entwickeln professioneller Planungssoftware.

Drei Geschäftsfelder verdeutlichen diesen umfassenden Ansatz:

ENGINEERING SERVICES:

Hier steht Beratung (Consulting) und Planung für den Bau und den Betrieb hoch komplexer technischer Anlagen im Vordergrund. Unsere Zielmärkte sind die Branchen Chemie, Pharma und Biotechnologie. TRIPLAN tritt als Generalplaner auf oder unterstützt die Betreiber von Anlagen mit Dienstleistungen aller Art.

TECHNOLOGY SERVICES:

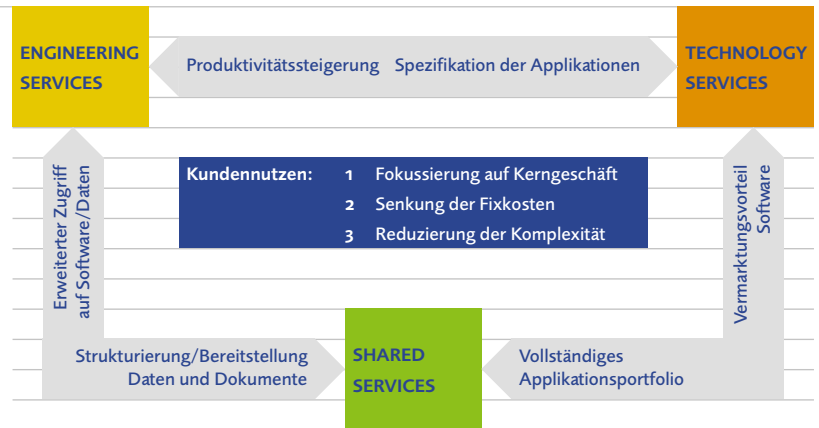
Für die Planung und den Betrieb von Fabriken entwickelt TRIPLAN Software-Tools. Dieses Leistungsspektrum ist in vielen Branchen anwendbar, so auch in der Automobilindustrie, wo ein Produkt von TRIPLAN jetzt als die Standardsoftware in der digitalen Fabrikplanung gilt. Durch die Nutzung spezifisch entwickelter Software werden Geschäftsprozesse beim Kunden in die Planung eingebunden und deren Ablauf optimiert.

SHARED SERVICES:

Ziel ist hier die Übernahme der kompletten Logistik für technische Informationen bei unseren Kunden. Damit gliedert der Kunde hoch differenzierte Dienstleistung an einen Spezialanbieter aus (Outsourcing). Shared Services verknüpft das Know-how der Softwareentwicklung mit der Expertise aus den Engineering Services. Alle relevanten Informationen erfasst das TRIPLAN-System, verwaltet und wertet sie aus.

	ENGINEERING SERVICES	TECHNOLOGY SERVICES	SHARED SERVICES
Geschäftsfeld	Hochwertige technische Planungsleistungen	Leistungsfähige Software und Integration der Applikationen	Technologieorientierte Informationslogistik
Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagenplanung • Technisches Consulting • Betriebsunterstützung • Qualifizierung • Validierung • Planungsservices 	<ul style="list-style-type: none"> • CAD/CAE-Software • Lifecycle-Datenbanksystem • IT-Consulting • Systemintegration • IT-Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Lifecycle-Data-Management • Web-basierte Services • Application Service Providing • Process Service Providing

TRIPLAN-Geschäftsmodell: Enorme Synergien



TRIPLAN steht für High-Tech-Dienstleistungen, die eine intelligente Informationslogistik schaffen. Unser Leistungsspektrum ist vielfältig und kundenspezifisch ausgerichtet.

Der Know-how-Transfer zwischen den Geschäftsfeldern ist der Erfolgsfaktor für kundenspezifische Lösungen. Grundlage für dieses gute Zusammenspiel der drei Geschäftsfelder ist die erfolgreiche Entwicklung von TRIPLAN in den vergangenen 30 Jahren. Seit 1967 gehört TRIPLAN zu den marktführenden Anbietern von Engineering Services in Mitteleuropa. Mit Beginn der 80er-Jahre sind erste Software-Tools entwickelt worden. Heute zählt TRIPLAN zu den Technologieführern bei Softwareapplikationen. First Mover und damit Initiator eines neuen Dienstleistungssegments wurde TRIPLAN mit den Shared Services, die seit 2000 vermarktet werden.

Als Partner von internationalen Markt- und Technologieführern ist die Zusammenarbeit vertrauensvoll. Hoch sensible Daten sind die Grundlage. Als Vorgabe fordert und erhält der Kunde Leistungen, die qualitativ führend sind. Das Produkt- und Leistungsspektrum von TRIPLAN ist „State-of-the-Art“. Daher bestehen mit unseren Kunden langjährige Partnerschaften.

Um flexibel, schnell und in der gewünschten Effizienz Projekte zu verwirklichen, ist TRIPLAN dezentral organisiert. Je nach Projektanforderung sind wir beim Kunden vor Ort, von Fernost bis in die Vereinigten Staaten von Amerika. Innerhalb Deutschlands bestehen 9 Niederlassungen. In den Wachstumsmärkten Schweiz, Österreich und der Tschechischen Republik ist TRIPLAN mit weiteren Niederlassungen aktiv.

Im industriellen Umfeld ist TRIPLAN mit seinem Know-how-basierten Geschäftsmodell sehr gut positioniert. Das Geschäftsmodell von TRIPLAN steht für profitable Lösungen.

Unternehmen, die sich auf uns verlassen

ENGINEERING SERVICES	TECHNOLOGY SERVICES	SHARED SERVICES
• BASF	• Audi	• DaimlerChrysler
• Clariant	• DaimlerChrysler	• GEA
• Degussa-Hüls	• GEA	• MERCK
• Lonzagroup	• Fraport AG	
• MERCK	• SULZER	
• MIRO	• VIKTORIA	
• NOVARTIS	• VW	
• Roche	• Warsteiner	
• WACKER		



ENGINEERING SERVICES 08-11

Time to market: Profitieren Sie von maßgeschneiderten Engineering-Lösungen.

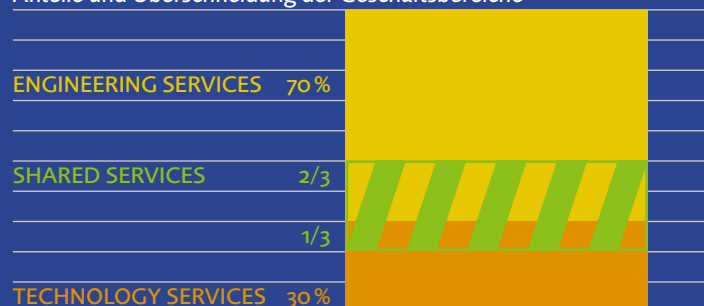
TECHNOLOGY SERVICES 12-15

Software von Ingenieuren für Ingenieure.

SHARED SERVICES 16-17

Hightech-Dienstleistungen schaffen Outsourcing-Lösungen.

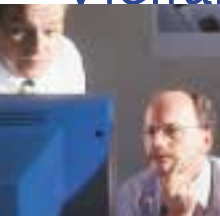
Anteile und Überschneidung der Geschäftsbereiche



Vielfalt erfassen

„Wir sind als Engineering- und IT-Dienstleister nur dann erfolgreich, wenn wir den Nutzen für unsere Kunden nachhaltig mehrten.“

Dr. Volker Schlüter, Vorstand



Consulting und Planung im Bau und Betrieb von Produktionsanlagen

Die Universalität ist verblüffend: Planungsleistungen für chemisch-pharmazeutische Produktionsanlagen, Automobilfabriken, Infrastrukturanlagen und Umweltschutz. Der Erfolg eines Unternehmens zeigt sich bereits im Konzept. TRIPLAN ist vom ersten Augenblick dabei, mit High-Tech-Dienstleistungen für High-Tech-Unternehmen.

Mit einem Planungsbüro fing die Geschichte von TRIPLAN vor über 30 Jahren an. Heute bietet TRIPLAN im umsatzstärksten Geschäftsfeld Engineering Services sämtliche Planungsleistungen von der Konzeptfindung bis hin zur kompletten Anlagenplanung an. Über die Jahre kontinuierlich gewachsene Kundenbeziehungen zeichnen das Geschäft der Ingenieure von TRIPLAN aus. Durch den Fokus auf die Branchen Pharma, Feinchemie und Biotechnologie verfügt TRIPLAN über Know-how in diesen Zukunftsmärkten.

Mehr noch: Die Anlageinvestitionen werden nicht nur steigen, sondern gerade bei den Prototypen- und Mehrproduktanlagen wird in Zukunft erhöhter Bedarf herrschen, den TRIPLAN als Vorreiter in diesem Bereich mit besonderen Angeboten abdeckt. Zudem geht man bei den großen Konzernen immer mehr dazu über, die gesamten Planungsleistungen an wenige Anbieter zu vergeben (Single-Sourcing). Hier kommt TRIPLAN den Kunden mit einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsangebot entgegen.

Anlagenplanung als Prozessgestaltung

Man muss sich die Planung von hoch komplexen Anlagen als einen Prozess vorstellen: auch wenn die Raumverteilung schon längst feststeht, fließen ständig neue Informationen in das Gesamtbild ein und müssen verarbeitet werden, um den Detaillierungsgrad zu erhöhen. Seit Projektbeginn kommen auf die Planer unentwegt Änderungen zu, die zügig eingearbeitet werden müssen. Zudem kommt dem Planer die Aufgabe zu, die jeweils gültigen Normen und Spezifikationen zu beachten, seien es kundenspezifische nationale oder internationale Standards. Bei solchen komplexen Projekten den Überblick zu behalten und durch eine zügige Projektverwirklichung dem Auftraggeber eine deutliche Zeitersparnis zu verschaffen – dazu ist profundes Know-how und Erfahrung eine Grundvoraussetzung.

Leistungsumfang

TRIPLAN tritt mit den kompletten Planungsleistungen im Bereich Engineering Services auch als Generalplaner auf, d. h. das Angebot umfasst sämtliche Ingenieurdienstleistungen. Dagegen wird auf die Lieferung und Montage kostenintensiver Anlagekomponenten bewusst verzichtet, um das Finanzierungsrisiko zu vermeiden. TRIPLAN übernimmt dagegen für den Betreiber den kompletten Bereich der Anlagenplanung: das Concept und Basic Engineering, Detail Engineering, Projektmanagement- und Controlling, Montageüberwachung, Inbetriebnahme und Instandhaltungskonzepte, Qualifizierung und Validierung und den gesamten Bereich



TRIPLANS Kernkompetenz:
komplexe Anlagenplanung in der
chemisch-pharmazeutischen
Industrie

von Anlagendokumentation und Behörden-Engineering. Damit ist TRIPLAN Partner der Auftraggeber beim Management der kostenintensiven Materialbeschaffung und der Montage.

Branchenübergreifende Konzepte

Die kompletten Engineering-Dienstleistungen von der Konzeptphase bis zum vollständigen Projekt-Management werden für die Branchen Chemie, Pharma, Biotechnologie, aber ebenso für die industrielle und kommunale Gebäudetechnik angeboten. Das Projekt-Leistungsportfolio erstreckt sich dabei nicht nur auf Neubauprojekte, sondern ebenso auf die Erweiterung bestehender Anlagen, Umbauten, Modernisierungen, Prozessoptimierungen sowie technische Einzeldienstleistungen.

Modulare Mehrproduktanlagen

Das Konzept der modularen Planung von Mehrproduktanlagen für die Chemie- und Pharmaindustrie bietet einen innovativen Standard. Die Anlage kann aufgrund ihres modularen und flexiblen Aufbaus viele in einem Anwendungsgebiet anfallenden Prozesse abbilden. Die Standardisierung von Funktionen (z. B. Heizen, Kühlen, Eintragen/Austragen von Prozesseinheiten wie Reaktoren, Filter, Trockner) führt zu Kosteneinsparungen bis zu 15% und Verkürzung der Projektdauer um bis zu 25%.

Geschäftsverlauf

Der umsatzstärkste Geschäftsbereich Engineering Services wurde im Jahr 2001 aktiv ausgebaut. So haben wir das Kundenportfolio in den Bereichen Feinchemie und Wirkstoffe durch die Gewinnung neuer Aufträge erweitern können. Es gelang uns beispielsweise, einen Generalplanungsauftrag für eine Mehrzweckanlage in Bitterfeld zu erhalten.

Auch der Aufbau der Consulting-Leistungen im Bereich Pharma konnte kontinuierlich fortgesetzt werden. Hier gelangten wir jedoch durch den Mangel an qualifiziertem Personal an Kapazitätsgrenzen.

Auch die Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Auftraggeber Merck trug im ersten Halbjahr 2001 Früchte. TRIPLAN war an mehreren Großprojekten an verschiedenen Standorten beteiligt.

Für den Allianzpartner Novartis konnte ein Großprojekt (eine biotechnologische Produktionsanlage von Pharmawirkstoffen) erfolgreich abgeschlossen werden und zudem ein Nachfolgeauftrag bei Roche gewonnen werden. Hier war unsere Schweizer TRIPLAN-Tochter federführend. Die TRIPLAN Ing. AG entwickelt sich – auch aufgrund der hervorragenden persönlichen Beziehungen – immer mehr zu einem Know-how-Zentrum für pharmazeutische Anlagenplanung.

TRIPLAN bietet die komplette Planungsleistung: vom Concept- und Basic Engineering bis zur Anlagendokumentation




Umsatzentwicklung

Im Bereich Engineering Services konnte im Jahr 2001 insgesamt ein Umsatzwachstum von 14 % erreicht werden, das insbesondere durch das sehr gute Geschäft im 1. Quartal gestützt wurde. Damit konnte Triplan überproportional am Marktwachstum partizipieren.

Das 2. Quartal verlief dagegen als Folge von zunehmend zurückhaltendem Investitionsverhalten bereits moderater. Auch im 3. Quartal waren die Einflüsse der rückläufigen Konjunktur zu spüren. Aufgrund der nachlassenden Nachfrage in der Halbleiterindustrie werden als direkte Folge Investitionen bei einem Großkunden deutlich reduziert. Die Auswirkungen davon waren insbesondere im 4. Quartal zu spüren.

Kennzahlen Engineering Services	in T€			
	1. Q/01	2. Q/01	3. Q/01	4. Q/01
Gesamtleistung	5.793	5.534	5.607	5.344
EBITDA (vor Admin.)	704	700	635	568



Biotechnologie auf dem Vormarsch bei der Entwicklung von Pharmawirkstoffen





Transparenz schaffen



„Heute ist es von strategischer Bedeutung, die Standardsysteme AutoCAD und MicroStation zu beherrschen und in die eigene Engineering-Software zu integrieren. Das haben wir schon seit Jahren realisiert.“

Peter Tessarzik, Geschäftsführer, CADISON Software GmbH

Am Beginn steht reine Kopfarbeit. Damit der erste Mausklick gelingt, gibt TRIPLAN dem Planer das richtige Werkzeug an die Hand. Unsere Planungsingenieure haben die Tools aus dem täglichen Business heraus entwickelt, als Werkzeuge „von Ingenieuren für Ingenieure“.

Eine ganze CAD/CAE-Familie steht dafür zur Verfügung, die stetig weiterentwickelt und den Anforderungen der Nutzer angepasst wird.

Im Geschäftsbereich Technology Services (Software-Tools zur Planung und Betrieb von Fabriken) legt TRIPLAN als Technologieführer die Messlatte vor. Es sind jedoch weit mehr als CAD/CAE-Software-Tools, die TRIPLAN den Kunden bereitstellt. Heute gilt es, die komplette Wertschöpfungskette in der Fabrik- und Anlagenplanung abzubilden: vom Zulieferer bis zum Anlagenplaner und Anlagenbetreiber. Darüber hinaus werden leistungsfähige Datenbanken eingebunden und die standortübergreifende Vernetzung aller an der Planung Beteiligten gewährleistet. Selbstverständlich werden die Marktstandards voll berücksichtigt: Heute ist es wichtiger denn je, die Standardsysteme AutoCAD und MicroStation zu beherrschen und in die eigene Software zu integrieren. Während die Produktfamilie von TRIPLAN den Marktstandard MicroStation des Herstellers Bentley mit Ihren Systemen abdeckt, beschäftigt sich das TRIPLAN-Tochterunternehmen CADISON mit AutoCAD-basierten CAE-Systemen für den Anlagenbau.

Gemeinsam werden Lösungen erarbeitet, die die Verbindung zwischen diesen Welten schaffen und somit erstmals die datentechnische

Zusammenarbeit zwischen Anlagenplanern, -bauern und -betreibern ermöglichen.

Professionelle Software

TRIPLAN stellt eine ausgefeilte Anlagenplanungssoftware zur Verfügung, die sich nicht nur bei der Planung von neuen Anlagen bezahlt macht. Auch bei der Optimierung oder dem Umbau von bestehenden Anlagen sticht der Vorteil einer CAD-gestützten räumlichen 3D-Planung ins Auge: Änderungen lassen sich hier sehr viel einfacher und kostengünstiger realisieren, da die ursprüngliche Konfiguration bereits komplett im Modell erfasst ist. Auf den ersten Blick ist jetzt ersichtlich, ob bestimmte Konstellationen überhaupt zu realisieren sind. Dadurch können auch schubweise geänderte Pläne berücksichtigt und abgebildet werden. Eine 3D-Planungssoftware verlangt freilich vom Planer anfänglich einen höheren Aufwand. Insgesamt macht sich die Investition dennoch bezahlt, die Kostenrechnung allein bringt bereits ein Einsparpotenzial von 30-40%, die Zeitersparnis noch nicht mitgerechnet.

Komplette Produktfamilie

Seit 1983 bieten TRIPLAN-Ingenieure die eigen entwickelte Software in den Bereichen Anlagenplanung und -betrieb an. Inzwischen ist daraus eine komplette Produktfamilie entstanden, die durch ein umfangreiches Service-Portfolio unterstützt wird. Dieses erstreckt sich von der klassischen Hotline-Unterstützung, über



Für dreidimensionale Fabrikplanung wird professionelle Software benötigt



Produktschulungen und Systemeinführungen, bis hin zur Realisierung und Betreuung von Netzwerken und Qualitätstests.

Produkte

Life-Cycle-Data-Management

Hier handelt es sich um Planungsdatenbanken, die Erfassung, Verwaltung, Steuerung, Pflege und Auswertung aller projektrelevanten Informationen ermöglichen und sämtliche Dokumente für die Planung und Errichtung von Anlagen umfassen. Dazu gehören: alle technischen Spezifikationen, R & I Schemata, Daten der Anlagenplanung, Automation, Qualifizierung und Validierung, Instandhaltung, Materialwirtschaft und sonstige Dokumentation. Standortübergreifend wird so allen Projektbeteiligten der Zugriff auf relevante Daten innerhalb einer Projektphase ermöglicht.

Alle Anlagendaten werden in einem Datenmodell gespeichert. Dokumente wie Montagepläne, Aufstellpläne, Schnitte und Isometrien werden durch unterschiedliche Programme automatisch erzeugt und frei von Redundanzen im Datenmodell vorgehalten. Diese voll netzwerkfähige Software lässt das gleichzeitige Bearbeiten eines Projektes durch mehrere Anwender zu (Concurrent Engineering). Die Präsenz aller aktuellen betrieblichen Daten über eine gemeinsame Basis macht den gesamten Entstehungsprozess einer Anlage oder eines Produktes transparent. Die Anlage ist vollständig und in sich geschlossen technisch beschreibbar.

Von besonderer Bedeutung ist, dass die ständige Aktualisierung der Daten bei der permanenten Veränderung der Anlage eine Qualitätssteigerung der Informationen zur Folge hat und dadurch Engineeringaufwand und somit Planungszeiten

und Kosten reduziert werden. Die Life-Cycle-Data-Management-Systeme von TRIPLAN ermöglichen intelligentes Informationsmanagement über die volle Lebenszeit einer Anlage. Mit der Gewähr einer jederzeitigen Verfügbarkeit.

CAD

Hier liefert TRIPLAN äußerst leistungsfähige und offene datenbankgestützte 3D-Planungstools zur Planung von komplexen Anlagen, Fabriken sowie für die Gebäudetechnik. Ergonomie und Praxisnähe sind besonders ausschlaggebend.

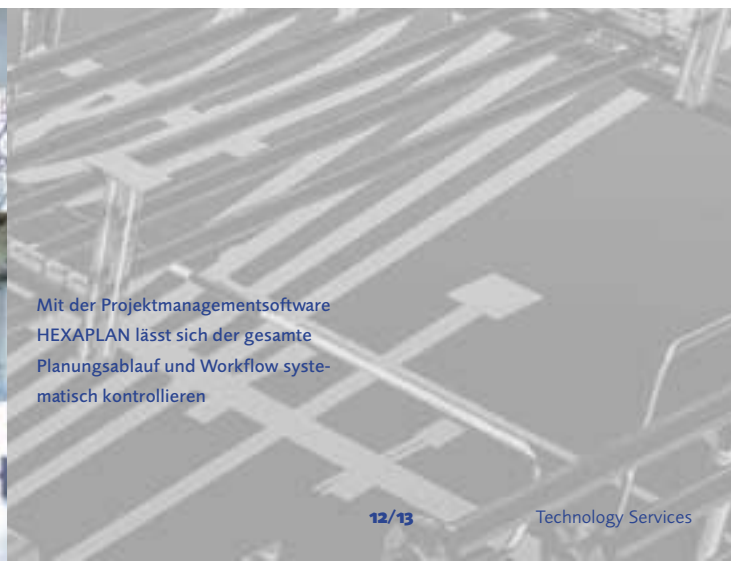
Gerade bei dem Projekt „Digitale Fabrikplanung“ der Halle 8 des Sindelfinger Werkes der DaimlerChrysler AG kamen TRIPLAN-Systeme zum Einsatz. Hier bestand die Hauptaufgabe in der Standardisierung der DV-Tools weltweit innerhalb des Konzerns, in dem bis dahin Insellösungen vorherrschten. Durch die Standardisierung konnten für den Auftraggeber deutliche Zeit- und Kostenvorteile erzielt und auch die Arbeitsqualität insgesamt verbessert werden.

CAE

In diesem Bereich bietet TRIPLAN ein komplettes E-MSR/Stromlaufplanpaket für die gesamte Automatisierungstechnik und Elektroanlagenplanung an. Unterstützt wird unter anderem die Erstellung von Funktionsplänen, Klemmenplänen, Hook-Ups, Loop-Diagrams, Instrumentierungslisten, Schaltschrankaufbau und Elektroinstallation.

Projekt Management

Die Systeme beinhalten Ressourcenplanung, Risk Management und Trend-Analysen. Der



Mit der Projektmanagementsoftware HEXAPLAN lässt sich der gesamte Planungsablauf und Workflow systematisch kontrollieren

Einsatz unserer Software-Tools führt zu systematischer Kosten- und Zeitkontrolle. Anhand von vordefinierten Checklisten kann der User Projektrisiken effektiv beurteilen, darüber hinaus bekommt er automatisierte Analysen und Plausibilitätschecks an die Hand.

GmbH. Durch den Erwerb konnten wir unsere Position im Bereich Haus- und Gebäudetechnik/Automotive deutlich stärken. Venturis stellt innerhalb der Unternehmensgruppe das Entwicklungs- und Know-how-Zentrum für die digitale Fabrikplanung dar.

Geschäftsverlauf

Die gemeinsam mit dem Allianzpartner Roche entwickelte Projektmanagementsoftware konnte im Markt eingeführt und erfolgreich vermarktet werden. Das Software-Tool stößt in der Branche auf reges Interesse.

Trotz schwieriger Konjunktur konnte die Marktposition von CADISON ausgebaut werden. Durch die Übernahme der Firma LCS Latschenberger wurde die Niederlassung Hamburg aufgebaut.

Der GEA-Konzern hat die Software-Tools von CADISON als seinen globalen Engineering-Standard festgelegt. Wir gehen davon aus, dass die Definition dieses Standards in weitere Lizenzen münden wird.

Im Bereich Pharma haben wir eine deutliche Verbesserung der Marktposition erzielen können. Des Weiteren konnten wir unser Kundenportfolio ausweiten.

Bei einigen älteren Forderungen gab es demgegenüber Wertberichtigungsbedarf.

Wichtigstes Ereignis im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Akquisition der Schweizer Venturis

Durch Softwareentwicklungen für den Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) im Bereich Förder- und Bühnentechnik konnten wir den Markt der Automobilindustrie noch erfolgreicher bearbeiten. In diesem Zusammenhang werden VDA-Unternehmen wie DaimlerChrysler, BMW, VW und Audi TRIPLAN-Software-Tools einsetzen. Unsere führende Stellung in den Branchen Lebensmittel- und Automobilindustrie konnten wir somit weiter ausbauen.

Weitere Investitionen in Vertriebs- Service- und Entwicklungskapazitäten in den Geschäftsbereichen Technology Services und Shared Services werden erst im kommenden Geschäftsjahr ergebniswirksam werden.

Umsatzentwicklung

Der Geschäftsbereich Technology Services konnte den Umsatz im Geschäftsjahr 2001 um 45 % ausweiten, wobei der Zuwachs zum größten Teil aus der Akquisition von Tochterunternehmen resultierte.

Im Jahresverlauf ergab sich ein zweigeteiltes Bild. Während die Umsätze im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr um 16 % zulegten (proforma), konnte dieser positive Trend im zweiten Halbjahr nicht fortgesetzt werden. Insbesondere im IT-Sektor waren die Auswirkungen der nachlassenden Konjunktur deutlich zu spüren und die Umsätze der ersten zwei Quartale konnten nicht gehalten werden. Das traditionelle Jahresendgeschäft blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr weitgehend aus.

Kennzahlen Technology Services	in T€			
	1. Q/01	2. Q/01	3. Q/01	4. Q/01
Gesamtleistung	2.612	2.554	2.001	2.152
EBITDA (vor Admin.)	568	331	140	-107



Komplexe Anlagenplanung mit TRIPLAN-Tools



Die Fabrikplanung in der Automobilindustrie hatte 2001 ihren Durchbruch



Geschwindigkeit meistern

„Erst die Vernetzung von Wissen macht effiziente Anlagenplanung überhaupt möglich.“

Bernd Henrici, Leiter Geschäftseinheit Automotive/Gebäudetechnik



Die Koordination der gesamten IT-Infrastruktur ist heute das Gebot der Stunde: Weg von den Insellösungen, hin zu integrierten Produkten und Prozessen aus einer Hand.

Ein Anlagenbetreiber darf heute getrost mehr von einem Planer erwarten als das Erstellen von CAD-Zeichnungen. Der Standardisierung des Engineering-Know-hows fällt eine Schlüsselrolle bei der Anlagenplanung zu. Wenn das effiziente Datenmanagement den Erfolg der Pharmaforschung überhaupt erst möglich macht, so gilt das in gleichem Maße für die Anlagenplanung. Es geht darum, die Wissensflut so zu beherrschen, dass Informationen rechtzeitig und bei allen im Prozess Beteiligten vorhanden sind. Die Partnerschaft mit TRIPLAN geht daher über die bloße Planung oder den Vertrieb von Softwareapplikationen hinaus und erstreckt sich durch den breiten Erfahrungsschatz der TRIPLAN-Ingenieure auch auf den Bereich Workflow-Management (Optimierung und Gestaltung von Abläufen und Prozessen).

Im Bereich Shared Services betritt TRIPLAN durch die Übernahme der kompletten Informationslogistik als First Mover Neuland im Dienste ihrer Kunden. Bei allen Bemühungen hat TRIPLAN ein klares Ziel vor Augen: den Kunden den zeitlichen Vorsprung verschaffen, den sie brauchen, um ihre Produkte und Dienstleistungen schneller an den Markt zu bringen. Die Planung und die passenden Werkzeuge und wenn benötigt, gleich beides zusammen – dafür steht TRIPLAN heute.

Projekte und Produkte

Bei manchen Projekten ist die strikte Trennung nach Geschäftsbereichen weder möglich noch wünschenswert. Daher hat TRIPLAN einander ergänzende Produkte und Dienstleistungen zusammengelegt und bietet sie gemeinsam den Kunden an. Es geht dabei nicht nur um die beträchtlichen Synergieeffekte, die erzielt werden, sondern auch um einen ganzheitlichen Ansatz im Bereich Industrial Services, um den Anspruch, als kompetenter Partner der Kunden zu bestehen, denn diese kümmern sich nicht um Bereichsaufteilungen. So kann sich der Kunde getrost auf seine Kernkompetenzen konzentrieren. Zudem erhält er genau die Tools für seine Arbeit, die er braucht, und bleibt an der Spitze der Entwicklung. Ein wichtiger Moment in diesem Zusammenhang: die Kombinationen aus Produkten und Dienstleistungen können branchenübergreifend angeboten werden. Damit untermauert TRIPLAN den Anspruch, intelligente Informationslogistik für den ganz speziellen Markt des Anlagenbaus und -betriebs anzubieten.

Web-basierte Services

Die bedarfsgerechte (Software on demand) servergestützte Verfügbarkeit von Softwareapplikationen (ASP) ist ein erster Schritt hin zu einem innovativen Geschäftsmodell, das Vernetzung und schnellen Datentransfer im Dienste der Kunden einsetzt. Transaktionsorientierte Modelle bieten dem Kunden auf seine Bedürfnisse genau zugeschnittene IT- und Planungslösungen.

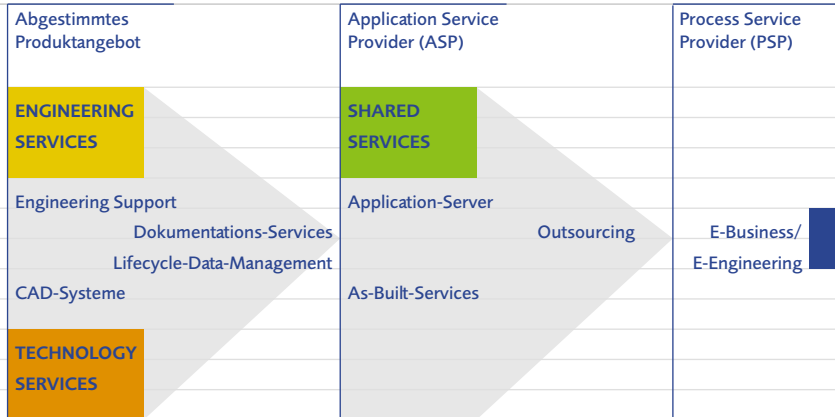


Die Halle 8 der DaimlerChrysler AG im Bau



Shared Services: Intelligente Informationslogistik

Die gesamte Verlagerung von Applikationen, Daten und Prozessen in das Internet wird dann die nächste Stufe in diesem Geschäftsbereich sein – Process Service Providing (PSP). Die Vorteile eines solchen Angebotes liegen auf der Hand: ein standortübergreifender Zugriff auf die relevanten Daten und Tools wird möglich. Zugleich wird auch ein weiterer Grad der Vereinheitlichung relevanter Daten erreicht. Wir sehen hier die Basis für erhebliches Wachstumspotenzial.



Vision digitale Fabrikplanung

Die Vision „Digitale Fabrikplanung“, bekommt Stück für Stück Kontur. Bei der Daimler-Chrysler AG kamen bislang nur die Fahrzeugmodelle aus dem Computer, nicht aber die Produktionsanlagen. Bei den Produktionshallen der Mercedes-Benz A-Klasse in Rastatt hat TRIPLAN eindrücklich demonstriert, dass Virtual Prototyping am Bau heute schon Realität ist. Für den Automobilkonzern realisierte TRIPLAN unter Einsatz von eigenen Engineering Tools die Überführung der Halle 3 in Rastatt (Lackierhalle) aus dem 2D-Modell in das 3D-Modell. Daran angeschlossen wird zurzeit die 3D-Bestandserfassung der Hallen 2 und 4 umgesetzt. Der Automobilkonzern wurde dadurch in die Lage versetzt, zukünftige Veränderungen – etwa bei Modellwechsel – komplett in 3D zu realisieren.

Geschäftsverlauf

Mittels der TRIPLAN-Life-Cycle-Data-Management-Tools konnte im Bereich Shared Services eine deutliche Expertise aufgebaut werden. Eindrücklich belegt dies die Tatsache, dass eine Vielzahl größerer Projekte akquiriert werden konnten. Stellvertretend sind hier das Forschungszentrum Karlsruhe, die Veltins-Brauerei sowie die Rütgers AG genannt. Mitarbeiter aus dem Bereich Engineering Services füllen dabei mit ihrem Know-how die Datenbanken und überführen die Planung in ein 3D-Modell.

Beim Kunden GEA Tuchenhagen wurde erstmals eine IT-Infrastruktur nach dem ASP-Modell (Application Service Providing) installiert und erfolgreich in Betrieb genommen.

Herausragendes Ereignis im Berichtsjahr war der im 4. Quartal erfolgte Durchbruch bei der „Digitalen Fabrikplanung“. Nach Abschluss von mehreren erfolgreichen Projekten schreibt DaimlerChrysler seinen Zulieferunternehmen künftig das Software-Tool TRICAD MS für die 3D-Fabrikplanung vor. Dadurch kann „Time to Market“ deutlich reduziert werden. So wird TRICAD MS bereits zur Planung der Daimler-Chrysler-Produktionsstätte in Tuscaloosa, USA eingesetzt.



Das Airrail-Center am Flughafen Frankfurt/Main



Die Arena AufSchalke mit dem „herausfahrbaren“ Rasen: Die Gebäudetechnik wurde mit TRIPLAN-Software geplant

Offenheit und Transparenz zeigt sich in unserer Kommunikation nach innen und außen. Sowohl für unsere Mitarbeiter als auch für Anleger, Kunden und alle Marktteilnehmer sehen wir als wichtigstes Kommunikationsinstrument das Internet an. Auf dem – Anfang 2002 neu gestalteten und inhaltlich aktualisierten – Auftritt der TRIPLAN AG www.triplan.com kann sich der Interessierte regelmäßig über das Unternehmen informieren. Dazu gehört die Verfügbarkeit von sämtlichen Quartalsberichten ebenso wie die neuesten Research-Studien. Wichtig dabei ist vor allem, die Verteilerlisten ständig auf dem aktuellen Stand zu halten.



Es ist geplant, den öffentlich zugänglichen Bereich um einen geschlossenen Bereich zu ergänzen, um Kunden und Interessierten ganz gezielt projekt- und auftragsbezogene Informationen zeitnah zur Verfügung zu stellen. Zum Schutz vertraulicher Daten werden dabei die modernsten Verschlüsselungstechniken eingesetzt.

TRIPLAN verfügt mit den 9 Niederlassungen in Deutschland und der Präsenz in insgesamt vier europäischen Ländern über ein enormes Know-how. Zur Verbesserung des internen Kommunikationsflusses planen wir im TRIPLAN-Intranet eine Wissensdatenbank, um in Zukunft Synergien in der dezentral aufgestellten TRIPLAN-Gruppe noch stärker nutzen zu können.

Durch eine Vielzahl von Artikeln in den wichtigsten Fachzeitschriften in den Branchen Haus- und Gebäudetechnik sowie Engineering konnte das z.T. erklärungsbedürftige Geschäft von TRIPLAN deutlich an Profil gewinnen. Sämtliche Publikationen sowie die Mitarbeiter- und Kundenzeitschrift sind als PDF-Dateien online verfügbar.

Der Präsenz und dem Kontakt zum Fachpublikum dienten in 2001 auch die Auftritte bei den wichtigsten Messen. Dabei haben wir uns auf die Branchenmessen ISH und ACS und die weltweit größte Computermesse CeBIT fokussiert. Neben Softwareapplikationen konnten vor allem abgeschlossene und laufende Projekte vorgestellt werden.

Den Kontakt zu den Nutzern der verschiedenen Softwareprodukte suchte TRIPLAN aktiv im Rahmen eines User-Meetings. Am 6. November 2001 fand sich eine große Zahl an Usern aus dem gesamten deutschsprachigen Raum in Bad Soden zum gegenseitigen Informationsaustausch zusammen. Dabei wurden die neuesten mit Spannung erwarteten Entwicklungen auf Softwareebene vorgestellt und diskutiert. Wichtig war daneben auch das Feedback der Nutzer, auf das die Softwareingenieure prompt eingehen konnten.

Erstmals in 2001 wurde auch eine Zeitschrift vorgestellt (triplan.com/newsletter), die Kunden und – um das Supplement [triplan/intern](http://triplan.com/intern) ergänzt – auch die eigenen Mitarbeiter mit den aktuellsten Entwicklungen im Unternehmen und im Markt vertraut macht. Es ist vorgesehen, das interessierte Publikum im laufenden Jahr mit zwei weiteren Ausgaben über Neuigkeiten und Veränderungen auf dem Laufenden zu halten.

Wir haben im vergangenen Jahr den Entschluss gefasst, die Marke TRIPLAN mit den unterschiedlichen Softwareprodukten einem durchgängigen Branding zu unterziehen. Soweit dies noch nicht geschehen ist, soll der gesamte Auftritt von Vertrieb, Marketing und Investor Relations in einem einheitlichen Corporate Design weiter verbessert werden. Somit soll die Präsenz von TRIPLAN insgesamt wirkungsvoller gestaltet werden.



Finanzkalender

18. März 2002	Bekanntgabe der vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2001
9. April 2002	DVFA-Analystenkonferenz zum Jahresabschluss 2001
27. Mai 2002	Ergebnis 1. Quartal 2002
25. Juni 2002	Hauptversammlung
26. August 2002	Ergebnis 2. Quartal 2002
25. November 2002	Ergebnis 3. Quartal 2002

Von links nach rechts:
Peter Holst
Georg Kremer
Bernd Henrici
Achim Drafz
Dr. Volker Schlüter
Dirk E. Dörnemann
Michael Brückner
Dr. Uwe Vogel
Wolfgang Ax

LAGERBERICHT

Das Geschäftsjahr 2001 war wesentlich durch drei Prozesse geprägt: den erfolgreichen Börsengang der Gesellschaft, eine deutliche Umsatzausweitung und ab Ende des 2. Quartals eine rückläufige Konjunktur. Während die Notierung am Regierten Markt zum 29. März 2001 den Wachstumsspielraum für die TRIPLAN AG erweitert hat und das Unternehmen im ersten Halbjahr Umsatz und Ergebnis deutlich ausweiten konnte, dämpfte die unbefriedigende Konjunktorentwicklung die zeitnahe Umsetzung der mit dem IPO verbundenen Unternehmensziele.

Börsengang

Das bestimmende Kriterium für das Listing im SMAX, dem Qualitätsindex der Deutschen Börse für mittelständische Unternehmen, war die Forcierung des Wachstumskurses, den TRIPLAN insbesondere für den deutschen und den Schweizer Markt eingeschlagen hat. In beiden Märkten besitzt TRIPLAN seit Jahren eine hervorragende Marktstellung. Diese Marktposition sollte mit den Mitteln aus dem Börsengang ausgebaut werden.

Die Notierung im SMAX erfolgte in einem schwierigen Marktumfeld, das bestenfalls durch eine ausgeprägte Zurückhaltung zu beschreiben war. Die nachlassende Gesamtkonjunktur in Europa, insbesondere in Deutschland, das ein Wachstum beim Sozialprodukt von unter einem Prozent in 2001 auswies, war grundlegend für die rückläufige Bewegung der Indizes an den Börsen. Im gleichen Ausmaß erlähmte auch die Emissionstätigkeit und die Platzierung neuer Aktien gestaltete sich äußerst schwierig. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigten in 2001 einen Trend, der sich – je nach verwendeter Definition – als ein Schlittern der Volkswirtschaft in die Rezession darstellte.

TRIPLAN entschied sich dennoch für den Börsengang im März 2001, um den eigenen Wachstumskurs zu forcieren. Zeitweise wurden Preise über der Erstnotiz von 6,00 € realisiert. Unter Druck geriet der Aktienkurs durch die Insolvenz der TRIPLAN-Aktionärin mb Software AG. Bis zum Jahresende konnte TRIPLAN sich nicht der Marktdynamik entziehen und schloss mit 1,50 € deutlich unter dem Emissionspreis. Dennoch sprach sich die Deutsche Börse im November dafür aus, TRIPLAN per 27. Dezember 2001 in den SDAX aufzunehmen, den Index für 100 wachstumsstarke Small-Caps.

Geschäftsentwicklung

TRIPLAN positioniert sich mit drei Geschäftsbereichen. Im Geschäftsbereich Engineering Services bietet TRIPLAN erstklassige Planungsleistungen bei der kompletten Anlagenplanung für die Chemie-, Pharma- und Biotechnologiebranche. Ebenfalls ein gefragter Partner ist TRIPLAN im Geschäftsbereich Technology Services, wo CAD/CAE-Software für die Fabrikplanung sowie Dienstleistungen im Engineering Data Management entwickelt und vermarktet werden. Nicht nur namhafte Unternehmen aus den genannten Branchen greifen auf das Know-how von TRIPLAN zurück. Die in langjähriger Erfahrung gewonnene Kenntnis der Verfahrensabläufe und Entscheidungsstrukturen fließen in die Softwareentwicklung ein und generieren Lösungen, die auch in anderen Branchen zum Standard werden. So wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Automobilindustrie Kooperationsvereinbarungen mit DaimlerChrysler und dem Verband der Automobilhersteller (VDA) geschlossen, die die TRIPLAN-Software in der digitalen Fabrikplanung zum Standard erklären. Die Synergien aus den Bereichen Engineering Services und Technology Services werden in Shared Services zusammengefasst. Hier ist TRIPLAN Anbieter einer umfassenden Informationslogistik bei Planung und Betrieb von komplexen technischen Produktionsanlagen. In diesem Geschäftsbereich werden die Synergieeffekte deutlich, die sich aus den ersten beiden Bereichen ergeben.

Im Rechnungswesen werden jedoch nur die ersten beiden Servicebereiche als eigenständige Einheiten geführt. Umsätze, die aus Shared-Services-Projekten stammen, werden daher den Bereichen Engineering Services und Technology Services zugeordnet.

Die Rechnungslegung für das Jahr 2001 erfolgte nach IAS.

In segmentierter Betrachtung hat sich der Bereich Engineering Services in 2001 besser entwickelt als der Bereich Technology Services.

So profitierte Engineering Services von einer guten Auslastung der Kapazitäten. Trotz der angespannten Konjunkturlage, die sich in einer nachlassenden Investitionstätigkeit bei einem Teil der Kunden in Deutschland darstellte, hat die überdurchschnittliche Entwicklung bei anderen Kunden und am Standort Schweiz diese negativen Effekte aufgewogen. Weiterhin konnte eine Reihe von Neukunden gewonnen werden. Die Schweiz ist nach wie vor der wichtigste Auslandsmarkt von TRIPLAN. Um die gute Auftragslage auf dem Schweizer Markt konsequent zu nutzen, waren personelle Dispositionen notwendig, damit die Kapazitätsauslastung parallel zur Auftragsentwicklung verlaufen konnte. Die Entsendung deutscher Mitarbeiter in die Schweiz ist rechtlich nur in eingeschränktem Umfang möglich. Entstandene Engpässe beim Personal wurden durch lokale externe Mitarbeiter abgefangen.

Der Geschäftsbereich Technology Services blieb im Jahr 2001 hinter den Erwartungen zurück. Ursächlich hierfür war insbesondere die rückläufige Konjunktur, die zu einer deutlich reduzierten Investitionsneigung in IT-Produkte führte. Auch der Weggang von Herrn Rolf Graf, der als Vorstand für diesen Bereich verantwortlich zeichnete, hat eine weitergehende Umsatzausweitung erschwert. Die im ersten Halbjahr ansteigende Tendenz bei den Erlösen konnte im zweiten Halbjahr nicht fortgeführt werden. Dennoch hat sich dieser Geschäftsbereich durch die Akquisitionen gut aufgestellt, so dass im Jahr 2002 wieder mit einem plangemäßen Wachstum zu rechnen ist. Wegweisend hierzu sind Kooperationsvereinbarungen mit DaimlerChrysler und dem Verband der Automobilindustrie (VDA).

Der Geschäftsbereich Shared Services profitierte von Synergien, die aus dem Einsatz von TRIPLAN-Software in Kombination mit Engineering-Dienstleistungen resultieren. Neben dem etablierten Geschäft in der Chemie- und Pharmaindustrie konnten neue Marktsegmente insbesondere in der digitalen Fabrikplanung für die Automobilindustrie mit der Abbildung bestehender Fabrikationsanlagen im 3D-Modell erschlossen werden.

Umsatzentwicklung

Der Gesamtumsatz legte gegenüber dem Vorjahr um 20,8% von 25,5 Mio. € auf 30,8 Mio. € zu. Dies ist auf die Akquisition von Tochterunternehmen zurückzuführen. In der Pro-Forma-Darstellung wurde ein Umwachs zu wach von 10,0 % erzielt, der damit speziell im zweiten Halbjahr hinter den Erwartungen zurück blieb. Durch die schlechte Konjunktur in 2001 haben zahlreiche Kunden Investitionsprojekte verschoben. Da es sich laut Kundenangaben um Verschiebungen und nicht um die Aufhebung von Projekten handelt, gehen wir davon aus, dass sich die Auftragslage im aktuellen Jahr im Zuge der Konjunkturerholung deutlich verbessert.

Der Geschäftsbereich Engineering Services trug mit 72,3% den Hauptanteil an den Gesamterlösen. Insgesamt wuchs dieser Bereich um 13,8% auf 22,3 Mio. €.

Im Bereich Technology Services zeichnete sich im 3. Quartal ein deutlicher Umsatzrückgang ab, der im 4. Quartal weitgehend ausgeglichen werden konnte. Zusammengefasst erzielte der Geschäftsbereich 8,5 Mio. €, was einem Wachstum von 44,9% und einem Anteil am Gesamtumsatz von 27,7% entspricht.

Ergebnisentwicklung

Dieses Wachstum resultiert zum überwiegenden Teil aus dem unterjährigen Erwerb der Tochtergesellschaften in 2000. Bereinigt um diesen Sondereffekt ergibt sich ein Wachstum von 4,1 %.

Der Materialaufwand erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Zuwachs von 17,6 % summierte sich diese Kostenposition in 2001 auf 8,7 Mio. € nach 7,4 Mio. € im Vorjahr. Die Steigerung lag damit unterhalb der Zuwachsrate der Umsätze.

In Relation zur Umsatzentwicklung verzeichnete der Personalaufwand eine schwächere Zunahme. Waren in 2000 noch 14,8 Mio. € aufzuwenden, erhöhte sich diese Position in 2001 auf 17,7 Mio. €, was einem Anstieg von 19,6 % entspricht. Der Hintergrund sind die zum Jahresanfang aufgebauten Kapazitäten zur Realisierung des geplanten Wachstums, das sich aufgrund der angespannten konjunkturellen Situation im zweiten Halbjahr nicht realisieren ließ.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 3,5 Mio. € in 2000 auf 5,0 Mio. € im Berichtsjahr.

Externe Gründe haben wesentlich zu einer Ergebnisentwicklung unter Planwerten beigetragen. Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor war eine Sonderabschreibung aus der Wertberichtigung einer Kapitalanlage. Die Werthaltigkeit dieser Forderung in Höhe von 3,0 Mio. € erwies sich als problematisch. Das Investment bei einer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft war befristet, doch zeigte sich noch vor Ablauf des Anlagezeitraums, dass Rückzahlung und Verzinsung nicht in vereinbartem Maß erbracht werden konnten. Zur Vorsorge wurde eine Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 2,3 Mio. € vorgenommen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 0,6 Mio. € in 2001, während in 2000 1,2 Mio. € erzielt wurden. In segmentierter Betrachtung, vor Umlage der Verwaltungskosten, erreichte der Geschäftsbereich Engineering Services ein EBITDA von 2,6 Mio. €, während Technology Services 0,9 Mio. € erzielte. Insgesamt gestaltete sich auch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) schlechter. Im Berichtsjahr wurde ein Verlust von 527 T€ ausgewiesen, während im Vorjahr ein Gewinn von 536 T€ erzielt wurde.

Neben der unbefriedigenden Geschäftsentwicklung liegen Ursachen für die schwächere Entwicklung des Ergebnisses in den geringeren aktivierten Eigenleistungen, erhöhten Firmenwertabschreibungen und in Wertberichtigungen von Forderungen in Höhe von 250 T€ gegenüber verbundenen Unternehmen in Österreich und Tschechien. Das Finanzergebnis lag bei -3,1 Mio. € (Vorjahr: -0,3 Mio. €) und war maßgeblich beeinflusst durch die Sonderabschreibungen.

Im Rahmen eines Vergleiches mit der Lenzing AG, Österreich, konnte im Dezember 2001 eine Forderung aus den Jahren 1995 bis 1997 teilweise bereinigt werden. Die Zahlung von 581 T€ war jedoch nicht ergebniswirksam, da bereits vor dem Börsengang eine entsprechende Wertberichtigung gebildet wurde.

Insgesamt gestaltete sich das Jahresergebnis negativ. Konnten in 2000 mit 45 T€ noch schwarze Zahlen geschrieben werden, so ergab sich in 2001 ein Jahresfehlbetrag von 4,0 Mio. €. Bezogen auf die Aktie liegt das Ergebnis unverwässert bei -0,68 €, während in 2000 noch 0,01 € erzielt wurden.

Vermögens- und Finanzlage

Durch den Börsengang hat sich der Eigenkapitalanteil von TRIPLAN deutlich verbessert. Nahm im Vorbörsenjahr 2000 das Eigenkapital noch einen Anteil von 24,9% ein, so lag dieser Anteil in 2001 bei 42,8%.

Auch die Bilanzsumme stieg im Zuge des Börsengangs deutlich an. Betrug das Gesamtkapital und die Summe der Vermögenswerte im Jahr 2000 jeweils 15,4 Mio. €, so lag die Bilanzsumme in 2001 bei 18,7 Mio. €.

Per 31. Dezember 2001 beliefen sich die liquiden Mittel auf 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 3,7 Mio. € auf 3,6 Mio. €. Gleichzeitig nahm der Bestand an kurzfristigen Forderungen von 7,4 Mio. € auf 8,0 Mio. € zu.

Der Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit wies für das Geschäftsjahr 2001 einen negativen Wert von 5,0 Mio. € aus, während im Vorjahr ein Zufluss von 3,4 Mio. € erzielt wurde. Der Mittelabfluss war maßgeblich bedingt durch das negative Ergebnis wie auch durch Änderungen im Nettoumlaufvermögen.

Die Unternehmensbeteiligungen und Akquisitionen beanspruchten weite Teile der zugeflossenen Finanzmittel aus dem Börsengang.

Investitionen

Ein Teil der Aktivitäten zur Softwareentwicklung wurde im Berichtsjahr als Eigenleistungen aktiviert. Insgesamt umfassten diese Eigenleistungen einen Betrag von 0,8 Mio. €.

Zusammen mit der Tochtergesellschaft Venturis entwickelte TRIPLAN für die Software im Bereich der digitalen Fabrikplanung in der Automobilindustrie neue Module. Die obligatorische Nutzung dieser Planungs-Tools bei Investitionsprojekten waren Gegenstand der Kooperationsvereinbarungen mit großen Automobilherstellern des VDA.

Mit dem stärkeren Fokus auf Consulting Services wurde die Entwicklung der Engineering Data Management-Software in 2001 zur Marktreife geführt. Dieses Tool kann im Rahmen von Beratungsprojekten u. a. bei bestehenden TRIPLAN-Kunden zum Einsatz kommen.

Die Entwicklung zur Integration von TRIPLAN- und CADISON-Produktlinien auf einer gemeinsamen Basis wurde vorangetrieben.

Akquisitionen

Die Schaffung neuen Eigenkapitals im Zuge des Börsengangs beschleunigte den Wachstumskurs der Gesellschaft und machte das Unternehmen zudem als spezialisierten Anbieter für Engineering-Planungen und Softwareentwicklung in der Finanzöffentlichkeit bekannt.

Die Börsenmittel waren primär für den Erwerb strategischer Beteiligungen in den beiden dominierenden Geschäftsfeldern Engineering Services und Technology Services bestimmt.

Zwei strategische Akquisitionen haben im Berichtsjahr entscheidend dazu beigetragen, den Namen TRIPLAN als führende „Marke“ im Bereich Engineering und IT-Services für die Fabrik- und Anlagenplanung zu etablieren.

Die Akquisition des Schweizer Software-Entwicklers Venturis GmbH, Ettlingen (Schweiz), zu 100% wurde am 23. August 2001 vollzogen. Der Erwerb erfolgte zu 80% von der mb Software AG, der restliche Anteil wurde vom Firmengründer erworben. Diese auf Softwareentwicklung spezialisierte Gesellschaft erweitert das Geschäftsfeld Technology Services von TRIPLAN um die Sparte Automotive.

Wesentlich zur Stärkung der eigenen Marktposition haben hierbei das Know-how und die Entwicklungsexpertise in der Fabrik- und Anlagenplanung beigetragen. Das Produktspektrum wurde in den Bereichen Life-Cycle-Data-Management sowie Facility Management deutlich ausgebaut. Ziel ist es, hierdurch neue Marktanteile in der Zulieferindustrie (Automotive) zu gewinnen.

Über die Tochter CADISON Software GmbH erwarb TRIPLAN im Juni das Systemhaus lcs latschenberger cadservice, Hamburg, im Rahmen eines „Asset Deals“. lcs vertreibt Hard- und Software mit entsprechenden Applikationen für Haus- und Gebäudetechnik. Die Akquisition war ein weiterer Schritt, den Expansionskurs fortzuführen. Die Präsenz im Großraum Hamburg stärkt den Geschäftsbereich Technology Services.

Wechsel in Aktionärsstruktur

Die TRIPLAN AG erfuhr in 2001 durch die in Insolvenz geratene mb Software AG einen Wechsel ihres Aktionärskreises. Ende November erhöhte die NORD/LB ihren Anteil an TRIPLAN auf etwa 32%. Hierbei erwarb die Bank Anteile der mb Software AG und die Anteile von deren Hauptaktionär Bernhard Mursch. Diese Aktienposition soll nur kurzfristig gehalten werden. Klares Ziel ist es, in gemeinsamen Absprachen mit TRIPLAN Investoren zu finden, die diese Anteile übernehmen und die Expansion der Gesellschaft begleiten sollen. Die Gespräche mit potenziellen Investoren werden im aktuellen Geschäftsjahr zielgerichtet weitergeführt.

Organe

Rolf Graf, Vorstandsvorsitzender der TRIPLAN AG, hat am 31. August 2001 sein Vorstandsmandat niedergelegt.

Seit dem 1. September 2001 führt Dr. Volker Schlüter, der schon bisher die Verantwortung für den Bereich Engineering Services innehatte, die Geschäfte von TRIPLAN als alleiniges Vorstandsmitglied weiter. Die Suche nach einem weiteren Vorstandsmitglied mit dem Ressort Technology Services soll im ersten Halbjahr des aktuellen Geschäftsjahres abgeschlossen werden.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2001 waren insgesamt 307 Personen im TRIPLAN-Konzern beschäftigt. Damit lag die Zahl der Mitarbeiter um 35 höher als zum Jahreschluss 2000.

Der Mitarbeiterzuwachs resultierte insbesondere aus den Akquisitionen von Tochterunternehmen und aus Personalaufbau durch eine stärkere Auslastung im Geschäftsbereich Engineering Services, der den größten Teil der Mitarbeiter auf sich vereinigt.

Das wichtigste Vermögen in beiden Geschäftsbereichen ist das Humankapital. Technology Services und Engineering Services sind personalintensiv, und das Leistungsvermögen ist direkt abhängig von Qualifikation, Erfahrung und Know-how der hier beschäftigten Personen. Das Personal bei TRIPLAN verfügt über eine einzigartige Kombination aus Know-how im Anlagenbau und fundierter IT-Kompetenz. Die hohe Qualifikation zeigt sich an einem Anteil von mehr als der Hälfte der Mitarbeiter mit akademischer Ausbildung, hauptsächlich Ingenieure verschiedener Fachrichtungen und Informatiker. TRIPLAN hat im Jahr 2001 zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen finanziert, um die Fachkompetenz der Mitarbeiter weiter zu stärken.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren Einsatz. Ohne deren Leistungsbereitschaft in dem schwierigen Marktumfeld wäre der Börsengang und die Etablierung von TRIPLAN als führende „Adresse“ für Engineering- und Softwareleistungen im Markt nicht möglich gewesen.

Eingeleitete Maßnahmen

Bei der Umsetzung des mit dem Börsengang geplanten Wachstums hat TRIPLAN im Jahr 2001 schwierige Bedingungen vorgefunden. Im Rückblick wiegen jedoch die Positivmeldungen im operativen Geschäft die o. g. Negativtendenzen auf. TRIPLAN hat die Probleme klar erkannt und Maßnahmen zur Behebung durchgeführt. Das Unternehmen wird in 2002 den Turnaround schaffen und die Ergebnissituation erheblich verbessern.

Auf der anderen Seite wurden vor dem Hintergrund des geplanten Wachstums im Geschäftsbereich Technology Services Anfang des Jahres personelle Kapazitäten aufgebaut. In Anbetracht der rückläufigen Konjunktur speziell in der IT-Branche seit Ende des 2. Quartals wurden Maßnahmen zur Anpassung der Kapazitäten ergriffen. Im 4. Quartal wurde ein Kostensenkungsprogramm verabschiedet, das darauf abzielt, die vorhandenen Arbeitskräfte effizienter zu nutzen und die Personalstärke insbesondere im Geschäftsbereich Technology Services den geänderten Wachstumserwartungen anzupassen. Ein Teil der betroffenen Mitarbeiter konnte in gut ausgelasteten Bereichen des Engineerings einen neuen Arbeitsplatz finden. Die beschlossenen Kostensenkungsmaßnahmen werden im 2. Quartal 2002 voll ergebniswirksam.

Weiterhin wurde ein Programm aufgelegt, um das Rechnungswesen wie auch das Risikomanagement neu auszurichten und das Berichtswesen und Controlling weiter zu verbessern. Ziel ist es, die Transparenz und Steuerbarkeit der einzelnen Tochtergesellschaften und Profit Centers sowie des Unternehmens insgesamt zu verbessern.

Die Gespräche mit Investoren werden fortgesetzt mit dem Ziel, für TRIPLAN einen geeigneten Partner zu finden, strategische Impulse zu setzen und die von der NORD/LB gehaltenen Aktien umzuplatzieren.

Insgesamt wurden operativ wie strategisch Maßnahmen ergriffen, um profitabel zu wachsen. Die Vorgaben für diesen Wachstumskurs werden an die gegebenen Marktbedingungen angepasst. Mit einer deutlichen Konjunkturerholung wird intern erst für die zweite Jahreshälfte gerechnet.

Ereignisse nach dem Geschäftsjahr

Kooperation mit CARETRONIC

Mit der CARETRONIC GmbH, Lübeck, wurde Ende Februar 2002 eine strategische Partnerschaft vereinbart. Der gegenseitige Vertrieb der Produkte steht hierbei im Vordergrund. So vermarktet TRIPLAN die Software IsoFAB/PipeFAB des Lübecker Rohrleitungsspezialisten, CARETRONIC im Gegenzug die TRIPLAN-Life-Cycle-Data-Management-Software TRIBASE. Darüber hinaus ergänzen sich die Vertriebsorganisationen beider Gesellschaften in regionaler Hinsicht.

Wechsel im Aufsichtsrat

Aus gesundheitlichen Gründen hat Reinhard Meier im Februar 2002 sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt.

Kurz danach ist Bernhard Mursch ebenfalls als Mitglied aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Aufgrund dieser Mandatsniederlegungen sind vom Amtsgericht Königstein Dr. Hans-Georg Bottler, Vancouver, Kanada, und Herr Dieter Kunkel, Grenzach-Wyhlen, als neue Mitglieder des Aufsichtsrats eingesetzt worden. Der neu besetzte Aufsichtsrat hat Dr. Bottler als Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Dr. Hans-Georg Bottler ist Volkswirt und verfügt als ehemaliger langjähriger Unternehmensberater über eine ausgewiesene Expertise in General Management, Organisations- und Strategieentwicklung.

Wesentliche Risiken und Risikomanagement

Dieter Kunkel bringt als ehemaliger Gesellschafter der TRIPLAN Ingenieur GmbH und ehemaliger Leiter der Schweizer Tochtergesellschaft profunde Kenntnisse des Unternehmens und des Marktes in den Aufsichtsrat ein. Dieter Kunkel war vor dem Börsengang bereits Mitglied des Aufsichtsrats der TRIPLAN AG.

Im Zuge der konjunkturellen Verschlechterung haben zahlreiche Kunden ihre Investitionsprojekte verschoben. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Geschäftssituation von TRIPLAN. Hier kam es bei einzelnen Niederlassungen zu einem leichten Rückgang in der Kapazitätsauslastung. In Burghausen verschob ein Großkunde einige Vorhaben, was zu einer Geschäftsentwicklung führte, die unter den Planwerten lag.

Trotz dieser ortsspezifischen Entwicklung lässt sich festhalten, dass sich das allgemein schwache konjunkturelle Umfeld in Europa, insbesondere auch die Investitionszurückhaltung in den Branchen Chemie und Pharma, nicht vollständig auf die weitere Geschäftsentwicklung von TRIPLAN auswirkt. Sonderfaktoren, wie eine hohe Priorität von Investitionsvorhaben im Bereich des Anlagenbaus, bestimmen den Zeitplan bei vielen TRIPLAN-Kunden. Beispielhaft hierfür ist die im Berichtsjahr sehr gute Auslastung der Standorte Bad Soden und Basel, Schweiz.

TRIPLAN ist aus Kundengesprächen bekannt, dass die Investitionsvorhaben oft nur zeitlich verschoben, nicht jedoch aufgehoben wurden. Für die weitere konjunkturelle Entwicklung geht TRIPLAN von einem Anziehen der Zuwachsraten beim deutschen Sozialprodukt im zweiten Halbjahr 2002 aus. Dann dürften die in 2001 verschobenen Projekte voraussichtlich wieder aufgegriffen werden.

TRIPLAN ist dezentral organisiert, um schnell, flexibel und qualitativ hochwertig Aufträge zu verwirklichen. Die lokale Abhängigkeit von wenigen Großkunden wird durch eine überregional ausgewogene Kundenstruktur ausgeglichen, die insgesamt dazu beiträgt, die weitere Umsatzentwicklung transparent und damit kalkulierbar zu machen.

Eine Problematik, von Schlüsselmitarbeitern bei der Umsetzung von Projekten abhängig zu sein, sieht TRIPLAN nicht. Trotz der spezifischen Ausbildungen und der unterschiedlichen Projekterfahrungen der einzelnen Mitarbeiter, ist eine hohe Flexibilität beim Einsatz der Fachkräfte gegeben, was mögliche Risiken der Abhängigkeit entkräftet.

Im Zuge der Restrukturierung wurde der operative Geschäftsablauf kaum beeinträchtigt. Durch die Positionierung mit drei Geschäftsfeldern war es möglich, Personal auch zwischen den Bereichen auszutauschen. Der Grundgedanke dieses integrierten Vorgehens wird am Beispiel „Shared Services“ deutlich. In diesem Geschäftsfeld findet Personal aus den Engineering wie auch aus Technology Services seine spezifischen Einsatzmöglichkeiten. Entsprechend können auch umgekehrt Mitarbeiter dieses Geschäftsfeldes in den anderen beiden Bereichen genutzt werden.

Für den Konzern stehen durch die befriedigende Ertragslage der Standorte trotz der Wertberichtigung eines Finanzinvestments ausreichende liquide Mittel zum organischen Wachstum zur Verfügung. Insgesamt sieht TRIPLAN finanziell keine geschäftsgefährdenden Risiken für 2002.

In der zweiten Jahreshälfte wurde das Berichtswesen und das Risikomanagement von TRIPLAN erweitert. Zur besseren Erfassung und Beurteilung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit wurden Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Im Fokus stehen hierbei Markt- und Konjunkturrisiken wie auch interne Betriebsrisiken.

Als Datenquelle dienen hierbei Informationen aus dem Berichtswesen, wie etwa Auftragseingänge oder Dauer und Personaleffizienz von Projekten. Externe Daten zu Zielmärkten und zur Konjunktur werden mit Informationen aus dem eigenen Vertrieb abgeglichen, um die Prognosegüte zu verbessern. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken beziehen sich hierbei weitgehend auf die Geschäftstätigkeit im engeren Sinne und die Marktentwicklung in den Segmenten Engineering Services und Technology Services.

Aus diesem Datenumfeld leitet TRIPLAN wesentliche Plangrößen für die weitere Geschäftsentwicklung ab. Für das Geschäftsjahr 2002 stuft TRIPLAN die konjunkturellen und operativen Risiken als mittel und damit steuerbar ein. Daher wird der Geschäftsentwicklung in 2002 zuversichtlich entgegengeblickt.

Ausblick

TRIPLAN wird konsequent an seinem Wachstumskurs festhalten. Die Prognosen, die im Rahmen des IPO publiziert wurden, können jedoch aufgrund der verschlechterten Konjunkturlage nicht weiter als Planungsvorgaben dienen. Eine Anpassung der anvisierten Umsatz- und auch Ergebnisgrößen nach unten ist daher für das laufende und folgende Geschäftsjahre notwendig. Die operativen Erfolge, die im Berichtsjahr insbesondere in der Schweiz und am Standort Bad Soden erzielt wurden, stärken jedoch die Zuversicht, in 2002 trotz des weiterhin schwierigen Marktumfeldes den Turnaround zu schaffen.

Dies gilt insbesondere für den Geschäftsbereich Technology Services, der im vergangenen Jahr nicht die geplante Entwicklung vollzogen, jedoch durch Kooperationsvereinbarungen mit Großkunden eine gute Ausgangsbasis geschaffen hat, um im aktuellen Geschäftsjahr profitabel zu wachsen. Der Durchbruch bei der digitalen Fabrikplanung für die Automobilindustrie belegt, dass die Qualität der TRIPLAN-Software-Tools das Gütekriterium Standardsoftware verdient. In dieser Geschäftssparte erwartet TRIPLAN einen Multiplikatoreffekt bei den Lizenzverkäufen, der deutlich dazu beitragen wird, den Geschäftsbereich Technology Services auszubauen.

Für den Geschäftsbereich Engineering Services werden die bislang infolge der Konjunkturlaute aufgeschobenen Investitionsprojekte für einen Auftragschub in 2002 sorgen. Zwar geht TRIPLAN davon aus, dass in Deutschland auch für 2002 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von unter einem Prozent erreicht wird. Jedoch ist eine Konjunkturerholung für die zweite Jahreshälfte absehbar, mit der eine Belebung des Investitionsgeschäftes in der Pharma-, Chemie- und Biotechnologiebranche einhergehen wird. Die Schweiz dürfte auch in 2002 einen stärkeren Zuwachs beim BIP aufweisen als die Bundesrepublik. Entsprechend rechnet TRIPLAN hier wieder mit vollen Auftragsbüchern und einem hohen Deckungsbeitrag für das Konzernergebnis.

Im Berichtsjahr haben selbst formulierte Prognosen zu einer Unternehmensplanung geführt, die nicht im Einklang mit dem gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Wachstum stand. Die weltpolitischen Ereignisse vom 11. September 2001 und deren wirtschaftliche Folgen waren in diesem Ausmaß nicht vorhersehbar. Diese Geschehnisse sind jedoch nicht allein Ursache für die unbefriedigende Geschäftsentwicklung von TRIPLAN im zweiten Halbjahr. Strategische Korrekturen und zahlreiche operative Maßnahmen, die im Herbst gestartet wurden, zeigen, dass TRIPLAN sich jetzt auf starkem Fundament und mit effizienten Niederlassungen neu positioniert. Das Jahr 2002 wird zeigen, dass die eingeleiteten Schritte zum Erfolg führen.

KONZERNABSCHLUSS 2001 DER TRIPLAN AG, BAD SODEN

Konzernbilanz	30-31
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	33
Konzern-Kapitalflussrechnung	34-35
Konzernanhang	36-55
Bestätigungsvermerk	56-57
Bericht des Aufsichtsrats	58-59

in T€	AKTIVA	Anhang	31.12.2001	31.12.2000
Langfristige Vermögenswerte				
	Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	7.578	5.809
	Sachanlagen	(2)	798	621
	Finanzanlagen	(3)	0	64
	Latente Steuern	(4)	114	437
			8.490	6.931
Kurzfristige Vermögenswerte				
	Vorräte	(5)	521	388
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(6)	7.972	7.412
	Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	89	99
	Zahlungsmittel		1.619	588
			10.201	8.487
			18.691	15.418

in T€

PASSIVA**Anhang**

31.12.2001

31.12.2000

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital	(8)	6.500	3.904
Kapitalrücklage	(9)	5.225	-345
Währungsausgleichsposten	(10)	32	0
Angesammeltes Ergebnis	(11)	-3.754	280
		8.003	3.839

Langfristige Schulden

(12)

Pensionsverpflichtungen		568	489
		568	489

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen u. sonst. Verbindlichkeiten	(13)	3.636	3.711
Kurzfristige Darlehen	(14)	5.164	5.688
Sonstige Rückstellungen	(15)	1.320	1.691
		10.120	11.090
		18.691	15.418

in T€	Anhang	2001	2000
Umsatzerlöse	(16)	30.657	25.392
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	382	306
Bestandsveränderungen		142	76
Andere aktivierte Eigenleistungen	(18)	798	1.028
Materialaufwand	(19)	-8.710	-7.368
Personalaufwand	(20)	-17.676	-14.755
Abschreibungen	(21)	-1.102	-642
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	-5.018	-3.501
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		-527	536
Finanzierungsergebnis	(23)	-3.062	-281
Ergebnis vor Steuern		-3.589	255
Ertragsteuern	(24)	-445	-210
Periodenergebnis		-4.034	45
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert) in €	(25)	-0,68	0,01

in T€	Anzahl ausgegebenener Stammaktien Stück	Gezeich- netes Kapital (8)	Kapital- rücklage (9)	Währungs- ausgleichs- posten (10)	Konzern- bilanzverlust/ -gewinn (11)	Summe
Anhang						
Eigenkapital zum 1. Januar 2000	1.500.000	3.000	-111	0	235	3.124
Aktiensplit 1:2	1.500.000					0
Barkapitalerhöhung	1.518.008	904				904
Kapitalerhöhungskosten			-234			-234
Periodenergebnis					45	45
Eigenkapital zum						
31. Dezember 2000/1. Januar 2001	4.518.008	3.904	-345	0	280	3.839
Einzahlung aus Barkapitalerhöhung						
des Vorjahres		614				614
Barkapitalerhöhung	1.981.992	1.982	6.861			8.843
Kapitalerhöhungskosten			-1.291			-1.291
Währungsumrechnungsdifferenzen				32		32
Periodenergebnis					-4.034	-4.034
Eigenkapital zum 31. Dezember 2001	6.500.000	6.500	5.225	32	-3.754	8.003

in T€

Anhang
2001
2000
Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit

Periodenergebnis vor Steuern	(11, 24)	-3.589	255
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	(21)	1.166	642
Aktivierete Eigenleistungen	(18)	-798	-1.028
Veränderung langfristiger Rückstellungen		78	19
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens		-3.143	-112
Veränderung der Vorräte		-133	167
Veränderung der Forderungen		-450	-1.883
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Aktiva		10	17
Veränderung der Verbindlichkeiten		-844	4.887
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Passiva		-423	498
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		-4.983	3.574
Gezahlte Ertragsteuern	(24)	-51	-144
Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit	(26)	-5.034	3.430

in T€

Anhang

2001

2000

Cashflows aus Investitionstätigkeit

Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel		-1.381	-2.734
Erwerb sonstiger Finanzanlagen		0	31
Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen		-761	-746
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen und von Sachanlagen		9	18
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	(27)	-2.133	-3.431

Cashflows aus Finanzierungstätigkeit

Kapitalerhöhungen	(8)	9.425	903
Kapitalbeschaffungskosten vor latenten Steuern, Sonstiges		-1.259	-369
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	(28)	8.166	534
Veränderung der Liquidität		999	533
Veränderung der kumulierten Währungsdifferenzen		32	0
Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres		588	55
Liquidität am Ende des Geschäftsjahres	(29)	1.619	588

I. Allgemeines

Die TRIPLAN AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen der TRIPLAN-Gruppe.

Die TRIPLAN AG ist am Geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment SMAX notiert.

Sitz

Sitz der Gesellschaft lautet: Auf der Krautweide 32, 65812 Bad Soden.

Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens ist die Anlagenplanung, im Wesentlichen für die chemische und pharmazeutische Industrie, die Entwicklung, Erstellung und der Vertrieb von EDV-Programmen.

Anwendung der IAS – grundsätzliche Erläuterungen

Der Konzernabschluss der TRIPLAN AG, Bad Soden, für das Geschäftsjahr 2001 steht in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS). In 2001 wurde erstmals der Standard IAS 39 Finanzinstrumente, welcher die Erfassung und Bewertung aller finanziellen Vermögenswerte und Schulden einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente vorschreibt, angewendet. Die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden beachtet.

Den Jahresabschlüssen der in den Abschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Anwendung spezieller IAS ist den Erläuterungen zu einzelnen Abschlussposten im weiteren Verlauf des Anhangs zu entnehmen.

Schätzungen und Annahmen

Die IAS-Bilanzierung verlangt die Vornahme von Schätzungen und Annahmen, die in die bilanzierten Beträge und Anhangsangaben einfließen. Entsprechend kann die tatsächliche Entwicklung von diesen Schätzungen abweichen.

Währung und Präzisionsgrad

Die Jahresabschlüsse der TRIPLAN AG, Basel, Schweiz, der Cadison Software AG, Gebenstorf, Schweiz, sowie der Venturis GmbH, Schweiz, wurden in Schweizer Franken erstellt. Im Konzernabschluss wurden diese Einzelabschlüsse nach der modifizierten Stichtagsmethode umgerechnet. Es ergab sich für das Geschäftsjahr 2001 eine Währungsdifferenz aufgrund der Abweichung zwischen Stichtags- und Durchschnittskurs.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Zur Erhöhung der Aussagefähigkeit wurden im Abschluss Beträge teilweise auf volle Euro (€) bzw. volle Tausend Euro (T€) gerundet.

Stichtag für die Aufstellung

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt worden (31. Dezember).

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss der TRIPLAN AG umfasst die Einzelabschlüsse von fünf Tochterunternehmen, bei denen der TRIPLAN AG unmittelbar bzw. mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zustehen. Nicht einbezogen sind Tochterunternehmen, die für die Darstellung und Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüsse sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften erstellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß IAS 27 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert.

Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragssteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Finanzinstrumente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 umfassen bestimmte liquide Mittel, Forderung und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, langfristige Forderungen, Darlehen und Kredite sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung unter Einbeziehung von Transaktionskosten entsprechen. Die Erfassung erfolgt grundsätzlich zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten und ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind im Periodenergebnis enthalten.

Für Vermögenswerte konzentriert sich das Management finanzieller Risiken auf die kurzfristige Verfügbarkeit liquider Mittel bei gleichzeitiger Zinsoptimierung. Bei der Finanzierung langlebiger Investitionsgüter wird jeweils auch eine langfristige Finanzierung angestrebt. Der kurzfristige Bedarf an liquiden Mitteln wird über Kontokorrentkredite der Banken gedeckt, die zu aktuellen marktüblichen Konditionen verzinst werden. Zinsrisiken werden nicht abgesichert.

Kreditrisiken bzw. Forderungsausfallrisiken wird durch die laufende Bewertung und Überwachung der Kunden und ihrer Kreditlimits begegnet. Das Forderungsausfallrisiko hängt von der Höhe des Forderungsbestandes insgesamt ab.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den ursprünglichen wirtschaftlichen Nutzen vorhandener Softwaresysteme zu erhalten, werden als Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Erhaltung ausgeführt wurden.

(b) Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden periodengerecht aufwandswirksam erfasst. Eine Ausnahme hiervon stellen diejenigen Produktentwicklungskosten dar, die nachfolgende Kriterien erfüllen:

- das Produkt ist eindeutig definiert und die anfallenden Kosten werden separat erfasst und angemessen bewertet;
- die technische Realisierbarkeit des Produkts ist gegeben;
- das Produkt wird entweder veräußert oder im Unternehmen genutzt;
- es existiert ein potenzieller Markt für das Produkt bzw. die Verwendbarkeit im Falle einer unternehmensinternen Nutzung ist sichergestellt; und
- angemessene technische, finanzielle und andere Ressourcen, die für die Fertigstellung des Produkts noch benötigt werden, müssen vorhanden sein.

Aktiviert Entwicklungskosten werden linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt in der Regel über maximal drei Jahre. Die Abschreibung beginnt mit der Fertigstellung und dem Verkauf der Software. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder dafür, dass die Gründe für eine in vergangenen Perioden vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind, so wird der Wertansatz der Entwicklungskosten entsprechend angepasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens, der über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbzeitpunkt hinausgeht, wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen der linearen Abschreibung über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen des Geschäfts- und Firmenwertes in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Die Abschreibungsdauer wird in Abhängigkeit von der erwarteten Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwertes festgelegt und beträgt bei den Geschäfts- oder Firmenwerten aus Unternehmenskäufen sieben Jahre und aus der Verschmelzung der TRIPLAN Ingenieur GmbH, Bad Soden, mit der TRIPLAN AG, Bad Soden, 20 Jahre. Die Restbuchwerte werden zu jedem Bilanzstichtag im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Bestehen Anzeichen für eine Minderung des Geschäfts- oder Firmenwertes, so wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der dem Geschäfts- und Firmenwert zuzurechnen ist. Liegt deren Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z.B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten) werden gewöhnlich in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden über die nachfolgende geschätzte Nutzungsdauer linear berechnet:

Technische Anlagen und Maschinen	3–10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmt. Der Beginn des Abschreibungszeitraums wird durch den Aktivierungszeitpunkt festgelegt. Als Abschreibungsmethode wird das Pro-rata-temporis-Verfahren angewendet.

Leasing

Vermögenswerte, die von der Gruppe als Leasingnehmer genutzt werden und bei denen die wesentlichen wirtschaftlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating Lease nicht in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating Lease werden über die Laufzeit des Leasingvertrages aufwandswirksam erfasst.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bestimmen sich im Wesentlichen auf der Basis der gewichteten Durchschnittskosten. Bei den unfertigen Leistungen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen, wobei die Effektivzinsmethode verwendet wird. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet, soweit die Auswirkung einer kalkulatorischen Abzinsung unwesentlich ist. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Sonstige Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Liquide Mittel

Liquide Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage resultiert aus Zuzahlungen im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen und wird abzüglich der angefallenen Kosten für die Kapitalbeschaffung (nach Abzug von Steuereffekten) ausgewiesen. Sie steht für die Verrechnung mit anfallenden Verlusten und für Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln zur Verfügung.

Kumulierte Währungskursdifferenzen resultieren aus Währungsumrechnungsdifferenzen, die bei der Konsolidierung der Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften entstehen.

Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt jährlich durch qualifizierte unabhängige Versicherungsmathematiker.

Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows auf Basis eines Zinssatzes für Industrieanleihen derselben Währung und derselben Laufzeit, die auch die Pensionsverpflichtungen aufweisen, ermittelt.

Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualschuld angegeben.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung werden alle Finanzverbindlichkeiten, die keine derivativen Verbindlichkeiten sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Gegenleistungen erfasst, die das Unternehmen vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und die Umsätze oder andere Erträge für eine bestimmte Periode nach dem Bilanzstichtag darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden beim Zugang zum Nennwert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Danach erfolgt eine zeitanteilige Erfassung als Umsatz oder anderer Ertrag über die Laufzeit der Leistungserbringung. Wegen ihrer untergeordneten Bedeutung werden diese Beträge in der Bilanz unter der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das leistungsempfangende Unternehmen fließt und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der allgemeinen Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt und das wirtschaftliche Eigentum mit seinen Risiken und Chancen übertragen worden ist.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte erfasst.

Fremdwährungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird.

Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig. Sie werden daher als wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre Berichtswährung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der von den ausländischen Beteiligungen im Konsolidierungskreis erstellten Abschlüsse werden zum Wechselkurs per Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen zu den Durchschnittskursen des Geschäftsjahres. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht kapitalisiert, sondern als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/latente Steuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Periodenergebnisses und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden mit Hilfe der Liability-Methode ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede wahrscheinlich umkehren. Ein latenter Steueranspruch ist für alle ertragssteuerlich relevanten temporären Unterschiede in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen.

In dem Umfang, wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Tochterunternehmen auf unabsehbare Zeit in diese Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede bilanziert, sofern die latenten Steuerschulden keinem Geschäfts- oder Firmenwert entstammen, dessen Abschreibung steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar sein könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert des geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass eine Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird diese Wertaufholung als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eventualschulden und -forderungen

Ein Unternehmen darf keine Eventualschuld ansetzen. Sie ist jedoch anzugeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht im Abschluss angesetzt. Sie sind jedoch anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausschließlich im Konzernanhang angegeben.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der TRIPLAN-Gruppe im Laufe der Berichtsjahre durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände, Schecks und Guthaben gegenüber Kreditinstituten.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einklang mit IAS 1 gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Befreiender Konzernabschluss gemäß § 292 a Abs. 1 und 2 HGB

Wir haben von der Vorschrift des § 292 a Abs. 1 und 2 HGB Gebrauch gemacht und einen befreienden Konzernabschluss nach den IAS aufgestellt. Die Abweichungen von den nach deutschem Recht geltenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Behandlung von Eigenkapitalbeschaffungskosten. Darüber hinaus werden für alle wesentlichen temporären Differenzen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz latente Steuern gebildet. Schließlich ist abweichend vom Handelsrecht im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie anzugeben und eine eigenständige Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine Kapitalflussrechnung zu erstellen.

Vergleichszahlen

Die Vorjahresvergleichszahlen wurden, soweit erforderlich, angepasst, um dem geänderten Ausweis in 2001 zu entsprechen. Zu diesem Zweck wurde in der Bilanz der Rückkaufswert aus Lebensversicherungen von den Finanzanlagen in die sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert.

Fristigkeit von Gegenständen des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens und die Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig, soweit nicht bei einzelnen Posten der Bilanz hiervon abweichende Angaben gemacht werden.

II. Ereignisse

Kauf Venturis GmbH

Mit Vertrag vom 22. August 2001 hat die TRIPLAN AG, Bad Soden, sämtliche Geschäftsanteile an der Venturis GmbH, Ettingen, Schweiz, für einen bar zu zahlenden Kaufpreis von 1.522 T€ erworben, wobei dieser Kaufvertrag nur unter dem Eintritt einer aufschiebenden Bedingung wirksam wurde. Diese Bedingung trat am 8. Oktober 2001 ein. Aus Vereinfachungsgründen wird die Venturis ab dem 1. Oktober 2001 in den Abschluss miteinbezogen.

III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr sind im beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände ergeben sich aus folgender Aufstellung:

in T€	31.12.2001	31.12.2000
Software	1.778	244
Geschäfts- oder Firmenwert	4.747	3.788
Geleistete Anzahlungen und Software in Entwicklung	1.053	1.777
	7.578	5.809

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear abgeschrieben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert in Höhe von 1.300 T€ aus der Verschmelzung der TRIPLAN Ingenieur GmbH auf die TRIPLAN AG. Dieser Verschmelzungsmehrwert wird über eine Laufzeit von 20 Jahren (IAS 38.79) linear abgeschrieben. Daneben entstand bei der Konsolidierung des Erwerbs der CADSION-Firmen ein Firmenwert von 2.762 T€. Dieser Firmenwert wird seit Juli 2000 auf sieben Jahre linear abgeschrieben. Im Berichtsjahr entstand durch den Kauf der Venturis GmbH ein Firmenwert in Höhe von 1.343 T€, der ebenfalls über sieben Jahre linear abgeschrieben wird. Die Geschäfts- oder Firmenwerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Anschaffungs- kosten	Abschrei- bungen	Buchwert
Stand zum 1.1.2001	4.062	274	3.788
Zugänge 2001	1.343	384	959
Stand zum 31.12.2001	5.405	658	4.747

An Software-Entwicklungskosten für die Weiterentwicklung der eigenen Softwareprogramme wurden 798 T€ im laufenden Jahr bzw. 1.028 T€ im Jahr 2000 aktiviert.

(2) Sachanlagevermögen

Die Einzelposten ergeben sich aus folgender Aufstellung:

in T€	31.12.2001	31.12.2000
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	798	621

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bei einer Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren, bewertet.

(3) Finanzanlagen

Die im Vorjahr ausgewiesenen Beträge für die Anteile an der bzw. Ausleihungen an die TRIPLAN Linz und TRIPLAN Tschechien wurden im Geschäftsjahr 2001 vollständig wertberichtigt, weil nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass diese Vermögenswerte einen positiven Cashflow generieren. Der Rückkaufwert aus Lebensversicherungen in Höhe von 293 T€ wurde im Berichtsjahr wieder wie in den Jahren 1998 und 1999 unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

(4) Aktive latente Steuerabgrenzung

Die latenten Steuererstattungsansprüche resultieren aus Verlustvorträgen. Wegen der unsicheren Realisierbarkeit der latenten Steuern aus den in 2001 erwirtschafteten Verlusten, wurde für diesen Zeitraum eine Wertberichtigung in Höhe der gesamten latenten Steuern daraus gebildet.

(5) Vorräte

in T€	31.12.2001	31.12.2000
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	139	21
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	378	320
Fertige Erzeugnisse und Waren	4	47
	521	388

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken bilanziert.

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist in dem Jahr 2001 der Wert der zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtung abgeschlossenen Lebensversicherung enthalten; im Jahr 2000 wurde dieser Wert unter den Finanzanlagen ausgewiesen; zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Vorjahreszahl entsprechend angepasst. Ebenfalls unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wird eine Forderung aus einer Zwischenanlage in Höhe von ehemals 3.000 T€, deren Realisierung sich als teilweise zweifelhaft erwiesen hat. Die Forderung ist daher auf 672 T€ wertberichtigt.

in T€	31.12.2001	31.12.2000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.354	6.295
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	223	709
Sonstige Vermögensgegenstände	1.394	408
	7.972	7.412

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich regelmäßig fast ausschließlich um Vorauszahlungen für Wartungsverträge und für Messen.

IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

(8) Gezeichnetes Kapital

In der Hauptversammlung vom 30. Januar 2001 wurde die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen von 4.518.008 € um bis zu 2.500.000 € (mindestens jedoch 1.581.992 €) auf 7.018.008 € (mindestens jedoch 6.100.000 €) durch Ausgabe von Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1 € beschlossen. Das voll eingezahlte Grundkapital betrug zum Bilanzstichtag 6.500.000 € (Vorjahr: 4.518.008 € abzüglich ausstehender Einlagen von 614.219 €), eingeteilt in 6.500.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1 €.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 30. Januar 2001 wurde ein **genehmigtes Kapital I** in Höhe von 155.000 € und ein **genehmigtes Kapital II** in Höhe von 2.895.000 € beschlossen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats hinsichtlich des genehmigten Kapitals I und II das Grundkapital bis zum 29. Januar 2006 durch Ausgabe von bis zu 155.000 bzw. 2.895.000 neuen Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 155.000 € und 2.895.000 € zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist für Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital I und II ausgeschlossen. Der Vorstand legt den Ausgabebetrag der neuen Aktien fest und kann den Beginn ihrer Gewinnberechtigung abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festsetzen. Der Vorstand hat am 22. Mai 2001 den Beschluss gefasst, unter teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung zum genehmigten Kapital II das Grundkapital um 165.000 € durch Ausgabe von 165.000 Inhaberstückaktien im rechnerischen Nennwert von je 1 € mit voller Dividendenberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2001 zum Ausgabebetrag von jeweils 1 € zu erhöhen; der Aufsichtsrat hat dem Beschluss am 23. Mai 2001 zugestimmt. Die Kapitalerhöhung wurde bis zum 31. Dezember 2001 nicht durchgeführt.

Bedingtes Kapital (Aktienoptionsplan)

Auf der Hauptversammlung der TRIPLAN AG am 30. Januar 2001 wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der TRIPLAN AG von bis zu 452 T€ durch die Ausgabe von bis zu 451.800 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien, beschlossen. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, die Zeichnungsrechte der Mitarbeiter und deren Tochtergesellschaften mit Ausnahme der Geschäftsführer der Cadison Software GmbH gemäß den Bedingungen, die in dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 30. Januar 2001 beschlossen wurden, sicherzustellen. Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit vorgenommen werden, als die im Rahmen des Aktienoptionsplans bezugsberechtigten Mitarbeiter von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien sind vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, gewinnbezugsberechtigt.

Das Aktienoptionsprogramm der TRIPLAN AG wurde im Geschäftsjahr 2001 im Rahmen des Börsenganges aufgelegt. Dieses Programm sieht die Gewährung von bis zu 451.800 auf den Inhaber lautender Stückaktien für Mitarbeiter sowie die Geschäftsführung der TRIPLAN AG und deren Tochtergesellschaften entsprechend dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 30. Januar 2001 vor. Ausgenommen sind der Vorstand der TRIPLAN AG sowie die Geschäftsführer der Cadison Software GmbH. Der Aktienoptionsplan hat gerechnet von dem Tag der Gewährung der Optionsrechte an eine Laufzeit von fünf Jahren. Der Ausübungspreis der Optionen beträgt 5 € pro Aktie. Die Optionsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist an jedem beliebigen Börsentag in Frankfurt am Main bis zum Ende des Ausübungszeitraumes nur ausgeübt werden, wenn der prozentuale Anstieg des Kurses der TRIPLAN-Aktie im gleitenden 30-Tage-Durchschnitt im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG oder eines an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystems nach Ablauf der Sperrfrist den prozentualen Anstieg des SMAX-All-Share-Index übersteigt.

Die Optionsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren – gerechnet von dem Tag der Gewährung der Optionsrechte an – ausgeübt werden. Für die Ausübung der Optionsrechte ist nach Ablauf der Sperrfrist jeweils ein Zeitraum von weiteren drei Jahren vorgesehen (Ausübungszeitraum), sodass sich eine Laufzeit von insgesamt fünf Jahren ergibt.

Ab dem Zeitpunkt der Ausgabe der Optionsrechte können erstmals
im dritten Jahr 50 %
im vierten Jahr 25 %
im fünften Jahr 25 %

der Optionsrechte ausgeübt werden. Sofern die Optionsrechte bis zum Ende des Ausübungszeitraumes nicht ausgeübt werden oder nicht ausgeübt werden können, verfallen sie.

Bis zum 31. Dezember 2001 hat der Vorstand von der Ermächtigung, Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan auszugeben, noch keinen Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

(9) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen einschließlich der Kapitalerhöhung aus dem Börsengang 2001. Dabei wurden die Kosten der Kapitalerhöhung als Minderung der Kapitalrücklage erfasst. Soweit sich daraus eine Ertragsteuerentlastung ergibt, wurden die Kosten netto erfasst. Für 1999 wurde eine Steuer von 51 % = 115 T€, für 2000 von 36 % = 135 T€ errechnet. Für 2001 wurde ein latenter Steuervorteil aufgrund der erwirtschafteten Verluste vollständig wertberichtigt; daher sind auch auf die Kosten der Kapitalerhöhung keine latenten Steuervorteile entstanden, sodass die Kapitalrücklage um den Bruttobetrag gemindert wurde:

in T€	31.12.2001	31.12.2000
Stand zum Jahresbeginn	-345	-111
Agio abzüglich Kapitalbeschaffungskosten	5.570	-234
Stand 31. Dezember	5.225	-345

(10) Währungsausgleichsposten

Der Währungsausgleichsposten resultiert aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode bei der Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die Landeswährung ist, in die Berichtswährung.

(11) Konzernbilanzverlust/-gewinn

Der Konzernbilanzverlust hat sich wie folgt entwickelt:

in T€		
	Gewinnvortrag	280
	Periodenverlust 2001	-4.034
	Stand 31. Dezember 2001	-3.754

(12) Langfristige Schulden

Die Pensionsrückstellungen wurden im Betrachtungszeitraum stetig aufgebaut und nicht in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr ist keiner der Pensionspläne ausgelaufen, beschränkt oder verändert worden. Die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherung betragen im Geschäftsjahr 2001 293 T€ gegenüber 252 T€ im Vorjahr.

Die Rückstellung für latente Steuern wurde insbesondere als Abgrenzung aus der Aktivierung der Entwicklungskosten gebildet. Soweit möglich wurden die passiven latenten Steuern mit den aktiven latenten Steuern saldiert.

(13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzten sich aus folgenden Einzelpositionen zusammen:

in T€	31.12.2001	31.12.2000
Steuerrückstellungen	159	128
Erhaltene Anzahlungen	601	60
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.795	1.675
Sonstige Verbindlichkeiten	1.003	1.758
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	78	90
	3.636	3.711

(14) Kurzfristige Darlehen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum Teil durch Forderungsabtretungen gesichert.

Die Zinsspanne der kurzfristigen Verbindlichkeiten variiert über die betrachteten Zeiträume und Gesellschaften und reicht von 4% bis 11%.

(15) Sonstige Rückstellungen

Die Bemessung der sonstigen Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie enthalten im Wesentlichen Beträge für Urlaubsverpflichtungen, Tantiemen, Gewährleistungen, Abschlusskosten, Prozessrisiken und Beiträge.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Segmentberichterstattung

Für die Zwecke der Segmentberichterstattung wird nach Geschäftsfeldern differenziert. Die Geschäfte des Konzerns werden in die Segmente Engineering und Technology Services wie folgt unterschieden:

Darstellung nach Geschäftsfeldern (Segmentberichterstattung) 2001

	Engineering	Information Technology	Summe
Zuordenbare Erträge			
Umsatzerlöse	22.136	8.521	30.657
Bestandsveränderungen	142	0	142
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	798	798
	22.278	9.319	31.597
Zuordenbare Aufwendungen			
Materialaufwand	6.600	2.110	8.710
Personalaufwand	11.597	4.618	16.215
Abschreibungen	112	742	854
Sonstige	1.474	1.659	3.133
	19.783	9.129	28.912
Segmentergebnis	2.495	190	2.685
Nicht zuordenbare Erträge/Aufwendungen			-3.211
Operatives Ergebnis			-526
Finanzergebnis			-3.063
Ergebnis vor Steuern			-3.589
Ertragsteuern			-445
Periodenergebnis			-4.034

Darstellung nach Geschäftsfeldern (Segmentberichterstattung) 2000

	Engineering	Information Technology	Summe
Zuordenbare Erträge			
Umsatzerlöse	19.513	5.879	25.392
Bestandsveränderungen	72	4	76
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	1.028	1.028
	19.585	6.911	26.496
Zuordenbare Aufwendungen			
Materialaufwand	5.655	1.701	7.356
Personalaufwand	10.400	2.762	13.162
Abschreibungen	232	126	358
Sonstige	1.290	895	2.185
	17.577	5.484	23.061
Segmentergebnis	2.008	1.427	3.435
Nicht zuordenbare Erträge/Aufwendungen			-2.899
Operatives Ergebnis			536
Finanzergebnis			-281
Ergebnis vor Steuern			255
Ertragsteuern			-210
Periodenergebnis			45

Wir differenzieren bei Vermögensgegenständen und Schulden nicht nach den Geschäftsbereichen. Eine Angabe unterbleibt daher.

(17) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus verrechneten Sachbezügen. Daneben auch solche aus der Auflösung von Rückstellungen und Versicherungsentschädigungen.

(18) Andere aktivierte Eigenleistungen

Selbst erstellte Software wird gemäß IAS 38 mit den Herstellungskosten in Höhe von 798 T€ (2000: 1.028 T€) aktiviert. Bei der Bewertung wurden sowohl Fremdleistungen als auch eigene Aufwendungen (überwiegend Personal) angesetzt.

(19) Materialaufwand

Der Materialaufwand teilt sich in:

in T€	2001	2000
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.065	1.585
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.645	5.783
	8.710	7.368

(20) Personalaufwand

Beim Personalaufwand gliedern sich die Beträge in:

in T€	2001	2000
Löhne und Gehälter	15.014	12.496
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.661	2.259
	17.676	14.755

(21) Abschreibungen

Bei den Abschreibungen ergibt sich der Betrag aus den folgenden Werten:

in T€	2001	2000
Auf Firmenwerte	384	247
Auf aktivierte Eigenleistungen	125	0
Übrige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	572	395
Auf Finanzanlagen	64	0
Auf übriges Umlaufvermögen	21	0
	1.166	642

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2001	2000
Werbe-, Messe- und Reisekosten	1.098	967
Raumkosten	873	807
Kraftfahrzeugkosten	533	382
Rechts- und Beratungskosten	729	124
Porto, Telefon	265	196
Übrige	1.520	1.025
	5.018	3.501

(23) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis enthält Zinserträge in Höhe von 149 T€ (2000: 24 T€) und Zinsaufwendungen in Höhe von 540 T€ (2000: 305 T€), sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertberichtigungen auf die sonstigen Vermögensgegenstände von 2.670 T€ (2000: 0 T€), insbesondere die Wertberichtigung der Zwischenanlage von 2.328 T€.

(24) Ertragsteuern

Der für die Abgrenzung latenter Steuern angewandte Steuersatz von 36 % in 2001 wurde gemäß IAS 12 ermittelt und ergibt sich insbesondere aus der Mischung deutscher und schweizerischer Ertragsteuer. In der Schweiz betrifft dies Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern. Im Berichtsjahr wurden die aktivierten latenten Steuern aufgrund der erwirtschafteten Verluste vollständig wertberichtigt.

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2001	2000
Tatsächlicher Steueraufwand	51	144
Latenter Steueraufwand aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	394	522
Latenter Steueraufwand aus Steuersatzänderung	0	120
Effekt aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	-576
	445	210

Die Veränderung des latenten Ertragsteuerpostens in der Bilanz ist wie folgt begründet:

in T€	2001	2000
Stand 1. Januar	436	321
Latente Steueransprüche/-verpflichtungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	72	181
Latenter Steueraufwand aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	-394	-522
Latenter Steueranspruch aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	576
Effekt aus der Änderung des Steuersatzes	0	-120
	114	436

Die Überleitung zwischen dem Steuerbetrag und dem Produkt aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern und dem anzuwendenden Steuersatz errechnet sich wie folgt:

in T€	2001	2000
Ergebnis vor Ertragsteuern	-3.589	255
Erwarteter Steuerertrag	-1.292	92
Unterschiedliche Steuersätze	9	11
Effekt aus steuerlichen Verlustvorträgen	1.549	0
Amortisation Firmenwerte	179	107
Ausgewiesener Steueraufwand	445	210

Die latenten Steueransprüche und -schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	1.1.2000	Effekte aus Unter- nehmens- zusammen- schlüssen	Aufwand/ Ertrag	31.12.2000	Effekte aus Unter- nehmens- zusammen- schlüssen	Aufwand/ Ertrag	31.12.2001
Latenter Steueranspruch							
Steuerliche Verlustvorträge	611	0	396	1.007	0	0	1.007
Sonstiges	0	273	0	273	144	-273	144
	611	273	396	1.280	144	-273	1.151
Latente Steuerschuld							
Anlage-/Umlaufvermögen	-290	-92	-462	-844	-72	-121	-1.037
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0
	-290	-92	-462	-844	-72	-121	-1.037
Latenter Steueranspruch, netto	321	181	-66	436	72	-394	114

(25) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie ist mittels Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete Anzahl der während der Periode ausstehenden Stückaktien zu ermitteln. Verwässernde Effekte waren nicht zu berücksichtigen. Die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stückaktien belief sich in 2001 auf 5.942.875 (2000: 3.393.559).

VI. Kapitalflussrechnung

(26) Nettzahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus laufender Geschäftstätigkeit sind in 2001 5.034 T€ abgeflossen (2000: 3.430 T€ Zufluss); dabei ist das Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens mit -3.143 T€ negativ, nachdem es im Vorjahr mit -112 T€ negativ war. Der Zahlungsmittelabfluss errechnet sich insbesondere durch das negative Periodenergebnis.

(27) Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettzahlungsmittel

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 2.133 T€ (2000: 3.431 T€). Er resultiert in Höhe von 1.381 T€ aus dem Erwerb des Tochterunternehmens Venturis GmbH, Ettingen, Schweiz. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden betrug:

in T€	
Zahlungsmittel	141
Vorräte	0
Forderungen	131
Sachanlagen	39
Finanzanlagen	106
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.331
Verbindlichkeiten	-226
Gesamtkaufpreis	1.522
abzüglich Zahlungsmittel	-141
Mittelabfluss durch den Unternehmenserwerb, abzüglich der erworbenen Zahlungsmittel	1.381

(28) Nettzahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit

Der Kapitalzufluss aus Finanzierungstätigkeit betrifft die Einzahlungen aus einer Kapitalerhöhung und der Aktienplatzierung an der Börse (2001: 9.425 T€; 2000: 903 T€).

(29) Finanzmittelfond

Die Kapitalflussrechnung wurde auf Basis der liquiden Mittel (1.619 T€; Vorjahr: 588 T€) errechnet.

VII. Sonstige Angaben

(30) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Vorstand der TRIPLAN AG waren im betrachteten Zeitraum:

Rolf Graf Vom 1. November 1999 bis 31. August 2001 Vorsitzender

Dr. Volker Schlüter Vorstandsmitglied seit 1. Mai 2000,
seit 1. September 2001 alleiniger Vorstand

Der Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen:

Reinhard Meier Vorsitzender
ehemals Vorstandsvorsitzender der TRIPLAN AG

Bernhard Mursch stellvertretender Vorsitzender
ehemals Vorstandsvorsitzender der mb Software AG, Hameln

Herbert Troup Sozius der Sozietät Troup, Fischer Partner, Kassel

(31) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2001 werden gemäß Satzung von der Hauptversammlung nach Abschluss des Geschäftsjahres festgelegt (31 T€; 2000: 21 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2001 belaufen sich auf 526 T€ (2000: 544 T€). Darüber hinaus bestehen Rechte auf variable Bezüge, deren Höhe zum Bilanzstichtag nicht festgelegt war.

Die im Vorjahr bestandene Verbindlichkeit der Gesellschaft aus erhaltenen Darlehen gegenüber Herrn Meier in Höhe von 231 T€ besteht nicht mehr.

(32) Beschäftigte Arbeitnehmer

Wir beschäftigten durchschnittlich 304 (2000: 286) Mitarbeiter.

(33) Eventualverbindlichkeiten

Es besteht eine Bankbürgschaft für das gemietete Objekt in Bad Soden in Höhe von 57 T€.

Eine ehemals von der TRIPLAN AG am 12. Dezember 1991 gegenüber der Creditanstalt-Bankverein, Filiale Linz, abgegebene Patronatserklärung, nach der die TRIPLAN Österreich so ausgestattet wird, dass sie ihre Kreditverpflichtungen gegenüber der Creditanstalt erfüllen kann, erlosch aufgrund Rückzahlung der Verbindlichkeiten und wurde mit Januar 2002 zurückerhalten.

(34) Auflistung der konsolidierten Tochterunternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Hauptbereiche
Cadison Software GmbH	Friedrichsdorf	100	Verkauf EDV-Programme
Cadison Software AG	Gebenstorf, Schweiz	100	Verkauf EDV-Programme
Venturis GmbH	Ettingen, Schweiz*)	100	Entwicklung Software
A & H Informatik GmbH	Bad Soden	100	Anlagenplanung
Triplan Ingenieur AG	Basel, Schweiz	100	Anlagenplanung und Verkauf EDV-Programme

*) Konsolidiert ab dem 1. Oktober 2001.

(35) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren ausschließlich aus Leasing- und Mietverträgen (Finanzierungsleasing) und stellen sich wie folgt dar:

in T€	Geschäftsjahr	
	2002	1.927
	2003	1.966
	2004	1.712
	2005	1.383
	2006	1.329
		8.317

Bad Soden, im März 2002

TRIPLAN AG
Der Vorstand

in T€	1.1.2001	Zugänge	Unternehmens- erwerbe	Währungs- umrechnung	Anschaffungs- und Herstellungskosten Abgänge	Um- buchungen	31.12.2001
I. Immaterielle							
Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	936	378	0	1	0	1.522	2.837
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.062	1.343	0	0	0	0	5.405
3. Geleistete Anzahlungen und Produkte in der Entwicklung	1.777	798	0	0	0	-1.522	1.053
	6.775	2.519	0	1	0	0	9.295
II. Sachanlagen							
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.971	458	38	23	4	0	3.486
	2.971	458	38	23	4	0	3.486
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37	0	0	0	0	0	37
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	27	0	0	0	0	0	27
	64	0	0	0	0	0	64
	9.810	2.977	38	24	4	0	12.845

Da in der Schweiz keine Bruttowerte geführt werden, ist das schweizerische Anlagevermögen mit den Nettowerten im Anlagespiegel enthalten.



1.1.2001	Zugänge	Währungs- umrechnung	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2001	31.12.2001	Buchwert 31.12.2000
			Abgänge				
692	366	1	0	1.059	1.778	244	
274	384	0	0	658	4.747	3.788	
0	0	0	0	0	1.053	1.777	
966	750	1	0	1.717	7.578	5.809	
2.349	331	12	4	2.688	798	622	
2.349	331	12	4	2.688	798	622	
0	37	0	0	37	0	37	
0	27	0	0	27	0	27	
0	64	0	0	64	0	64	
3.315	1.145	13	4	4.469	8.376	6.495	

Wir haben den von der TRIPLAN AG, Bad Soden, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den Standards des International Accounting Standards Board (IASB) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wurden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Standards des IASB ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2001 die Voraussetzung für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Hameln, den 30. April 2002

Dr. Böhmer
Wirtschaftsprüfer

Bethmann
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2001 die ihm obliegenden Aufgaben und Pflichten wahrgenommen. Er hat die Arbeit des Vorstands überwacht und sich von diesem laufend mündlich und schriftlich über die Lage der TRIPLAN AG unterrichten lassen. Er hat relevante Geschäftsvorfälle geprüft, sich in regelmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Strategie und wichtige Vorfälle im Unternehmen beraten. Angelegenheiten, die nach Gesetz und Satzung der Mitwirkung des Aufsichtsrats unterliegen, wurden von diesem behandelt.

Gemeinsam mit dem Vorstand wurden grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik, die wirtschaftliche Lage der TRIPLAN AG, die künftige Geschäftspolitik, Fragen der Akquisition und Beteiligung, des Risikomanagements sowie der strategischen Ausrichtung erörtert. Auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen haben die Mitglieder des Aufsichtsrats dem Vorstand regelmäßig beratend zur Seite gestanden.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, Dr. Böhmer, Bethmann & Partner, Hameln, geprüft worden. Der Prüfer hat sie mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und mit den gesetzlichen Vorschriften für übereinstimmend befunden. Der Abschlussprüfer hat dem Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Mit Beschluss vom 24. April 2002 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2001 gebilligt.

Der Vorstand empfiehlt, den zum 31. Dezember 2001 aufgestellten Jahresabschluss festzustellen. Der Aufsichtsrat schliesst sich dem Vorschlag des Vorstands an.

In den Organen der Gesellschaft hat es im Geschäftsjahr 2001 folgende Veränderungen gegeben:

- Herr Rolf Graf ist zum 31. August 2001 aus dem Vorstand ausgeschieden. Den alleinigen Vorstand bildet seither Herr Dr. Volker Schlüter.
- Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Reinhard Meier, hat sein Amt aus Gesundheitsgründen am 13. Februar 2002 niedergelegt.
- Herr Bernhard Mursch hat sein Aufsichtsratsmandat am 21. Februar 2002 zurückgegeben.

Mit Beschluss vom 27. März 2002 hat das Amtsgericht Königstein im Taunus zwei neue Aufsichtsratsmitglieder ernannt, und zwar

- Dr. Hans-Georg Bottler, Vancouver BC
- Dieter Kunkel, Grenzach-Wyhlen

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seine Tätigkeit und sein Engagement für die Gesellschaft. Desgleichen dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TRIPLAN AG für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2001.

Bad Soden, im April 2002

Dr. Hans-Georg Bottler
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Impressum

Bildnachweis: Titelseite, Seiten 6, 10, 15

H. Müller-Elsner/Bildagentur Focus

TRIPLAN – Innovativ aus Tradition

„Während unsere Ingenieure eine Anlage planen und realisieren, bilden ihre IT-Kollegen parallel dazu den Informationsfluss für das Projekt und die Produktion ab.“

Dr. Volker Schlüter, Vorstand

**Eine Idee mit Durchschlagskraft lässt sich verzögern, aufhalten kann man sie nicht.
Die Idee: Anlagen und Projekte vor der Errichtung nicht mehr mühsam maßstabsgetreu im Modell vorzufertigen, sondern die Modelle am Computer abzubilden. Unter Berücksichtigung der kontinuierlichen Veränderungen, die einen solchen Prozess begleiten.**

- 1967** wird TRIPLAN in Bad Soden gegründet. Zunächst werden Ingenieurdienstleistungen in den Branchen Chemie und Pharma angeboten. Von vornherein ist klar: Die Struktur des Unternehmens muss dezentral sein und sich in Profit Center gliedern.
- 1970** geht TRIPLAN dahin, wo die Kunden sind: in diesem Fall in die Schweiz. Die Tochtergesellschaft TRIPLAN Ingenieur AG wird in Reinach bei Basel gegründet. Die ersten Chemie- und Pharmaunternehmen können dort als Kunden gewonnen werden. Ebenso der erste Großauftrag mit einem Investitionsvolumen von über 100 Mio. DM. Mit der Umsatzsteigerung geht auch die Diversifizierung einher: TRIPLAN wird zum Spezialisten für Behörden-Engineering sowie – die Energiekrise wirft ihre Schatten voraus – für Energieeinsparlösungen für Produktionsanlagen.
- 1983** wird der Geschäftsbereich Technology Services gegründet. Als erstes Produkt gelangt das Anlagenplanungs-Tool TRICAD zur Marktreife.
- 1985** gelangt die TRICAD-Planungssoftware zur Markteinführung. Zugleich wird die Palette um den Fokus Gebäudetechnik (TRICAD GT) erweitert.
- 1992** kommt es zur Gründung der österreichischen TRIPLAN Ing. Ges. mbH, der nächsten Station in der internationalen Expansionsstrategie von TRIPLAN.
- 1995** setzt die TRICAD-Software auf dem Marktstandard MicroStation auf. Von Österreich ist es nur ein kleiner Schritt in die Tschechische Republik: TRIPLAN Ing. s.r.o. wird gegründet. Auf der Technologieseite wird die erste Mehrprodukthanlage auf Basis der eigenentwickelten Modultechnik fertiggestellt. Eine weitere Branche kommt in den Fokus der Engineering-Dienstleistungen von TRIPLAN: die Biotechnologie.
- 1997** wird ein neues zeitgemäßes Tool für die Industrial Services entwickelt: die Lifecycle-Datenbank TRIBASE.
- 1999** stellt TRIPLAN die ersten Weichen für einen späteren Börsengang: Aus der GmbH wird die TRIPLAN AG.
- 2000** werden die Engineering-Sparte und der Software-Vertrieb auf eine internationale Basis gestellt. Die Zusammenarbeit besteht zwar schon seit langem, doch nun werden als wichtige Bausteine des eigenen IT-Profiles die Unternehmen CADISON Software GmbH und die A&H Informatikgesellschaft mbH übernommen. Die langjährige Zusammenarbeit mit den Chemie-Giganten Roche und NOVARTIS erreicht eine neue Dimension: TRIPLAN wird Allianzpartner der beiden Unternehmen.
- 2001** geht die TRIPLAN AG an die Börse. Ab dem 29. März 2001 sind TRIPLAN-Aktien mit der WKN 749930 und dem Ticker-Kürzel TPN an allen sieben deutschen Börsen handelbar. Albert Kahn Ass. Inc. (AKA), ein renommiertes Planungsunternehmen in der US-Automobilindustrie, setzt TRIPLAN-Tools bei sich und seinen Zulieferbetrieben ein. Ein neues Software-Produkt gelangt zur Marktreife: TRIPLAN HEXAPLAN, ein Projekt Management Tool. TRIPLAN-Ingenieure sind inzwischen auf allen fünf Kontinenten aktiv und betreuen Projekte u.a. in China (Shanghai), der Ukraine (Feodosia) und den USA (Boulder, Minneapolis).
-



TRIPLAN AG

Auf der Krautweide 32
D-65812 Bad Soden

Tel. ++49 61 96 / 60 92-0
Fax ++49 61 96 / 60 92-203

info@triplan.com
www.triplan.com